

Schulinterner Lehrplan G9

Geschichte

Entwurfsstand: 21.07.2022

Inhalt

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
1.1 Lage der Schule	3
1.2 Leitbild der Schule	3
2. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	4
2.1 Erinnerungskultur	4
2.2 Exkursionen im Fach Geschichte	4
2.3 Zeitzeugengespräche im Fach Geschichte	5
3. Entscheidungen zum Unterricht	6
3.1 Außerunterrichtliche Lernorte	6
3.2 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben	7
3.2.1. Sekundarstufe	7
3.2.2. Oberstufe	17
4. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	41
4.1 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	42
4.1.1 Sekundarstufe I	42
4.1.2 Sekundarstufe II	42
4.2 Lehr- und Lernmittel	45

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Lage der Schule

Das dreizügige Ganztags-Gymnasium mit etwa 700 Schülerinnen und Schülern und ca. 55 Lehrerinnen und Lehrern wurde 1965 gegründet und liegt im Zentrum der Gemeinde Engelskirchen. Die Gemeinde selbst sowie der weitere Einzugsbereich entlang der Gemeindegrenze sind ländlich geprägt und weisen einen hohen Freizeit- und Erholungswert auf. Im näheren Schulumfeld finden sich neben Wohngebieten und Wohnmischgebieten sowohl Versorgungseinrichtungen des täglichen Bedarfs wie auch ein kleines, spezialisiertes Dienstleistungsangebot und kleinere Gewerbe- und Industrieflächen. Auch mehrere landwirtschaftliche Haupterwerbsbetriebe sind im Nahbereich der Schule zu finden.

Über die A4 oder die Regionalbahn 25 sind direkte Anbindungen in die umliegenden Mittel- und Oberzentren, in die Kreisstadt Gummersbach, nach Siegen und Köln, gegeben.

Die Schülerschaft erreicht das Schulgelände überwiegend über den Linien- und Spezialbusverkehr, mit Fahrrad oder zu Fuß. In der Freizeit kann ein ausgeprägtes Vereinsangebot mit sportlichen, kulturellen oder sozialen Angeboten innerhalb der Gemeinde und der Nachbargemeinden genutzt werden. Es gibt mittlerweile viele Praxis-Beispiele für gemeinsame Veranstaltungen mit dem Aggertal-Gymnasium wie auch Kooperationen zwischen Schule und Unternehmen oder Schule und Vereinen.

Seit dem Umbau der Schule in den Jahren 2013 – 2016 verfügt das Aggertal-Gymnasium über eine moderne Medientechnik (Beamer in allen Klassenräumen, Fachräume, PCs und iPads in mobilen Rollwagen, Smartboards), was sich nachhaltig auf die Methodik des Unterrichts auswirkt.

1.2 Leitbild der Schule

“Die Schulgemeinde des Aggertal-Gymnasiums hat sich auf ein pädagogisches Leitbild verständigt, das durch seinen verbindlichen Charakter die Arbeit aller beteiligter Personen grundsätzlich prägen und in den gemeinsamen Alltag einfließen soll.

In die Leitziele fließt die Überzeugung ein, dass Schule nicht nur ein Ort des Lernens, sondern auch des Lebens ist, an dem viele verschiedene Menschen und Charaktere zusammenkommen und sich wohlfühlen wollen. Diese Vielfalt soll als eine Chance angesehen werden, aus der die gesamte Schulgemeinde Gewinn ziehen kann.

So sollen den Schülerinnen und Schülern einerseits und im Wesentlichen im Unterricht die vorgegebenen Unterrichtsinhalte vermittelt werden, um auf die angestrebten Schulabschlüsse vorzubereiten. Andererseits sollen aber durch den täglichen Umgang Werte vermittelt werden, die als Erziehungsziele von hoher Relevanz sind.

Alle Mitglieder der Schulgemeinde streben den durchgehend offenen, respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander an. Im Zentrum der Wertevermittlung stehen außerdem die Erziehung zu Demokratiefähigkeit und Demokratiebewusstsein, die Bereitschaft zur Übernahme sozialer Verantwortung und Ausübung von Rücksicht. Die Entwicklung kreativer Fertigkeiten soll ebenso gefördert werden. Die genannten Ziele sind nur erreichbar, wenn der unterrichtliche Alltag den Schülerinnen und Schülern Freiräume gewährt, die notwendige Eigeninitiative und Eigenverantwortlichkeit zu entwickeln.

Die im Mittelpunkt der unterrichtlichen Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern stehenden Werte sollen selbstverständlich auch den Umgang in der gesamten Schulgemeinde prägen.

Kooperationsbereitschaft, Zuverlässigkeit, Verbindlichkeit und eine offene Gesprächskultur werden von der Schulleitung, dem Kollegium, anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Schülerinnen und Schülern und von den Eltern erwartet. Dabei werden unterschiedliche Meinungen und Überzeugungen als Ausdruck von Vielfalt und Stärke angesehen.“ (*Schulprogramm des ATG*)

2. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

2.1 Erinnerungskultur

In Anlehnung an das im Schulprogramm formulierte Leitbild hat die Fachschaft Geschichte als ihre Aufgabe erkannt, das historische Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler im Alltag zu verankern und auf eine Kultur der Toleranz, der Demokratie und der Menschenrechte hinzuwirken. In einer *Vitrine*, die im Forum gut sichtbar platziert ist, werden ganzjährig historische Gegenstände des 20. Jahrhunderts präsentiert. Zugleich kann in der Vitrine eine PC-Präsentation gezeigt werden, die an historische Jahrestage erinnert. Zu den Jahrestagen, die stets im Bewusstsein wachgehalten werden, gehört der 09. November als Tag des Mauerfalls, aber auch als Gedenktag der Reichspogromnacht. Regelmäßig werden auch Projektkurse in der Oberstufe angeboten. Sie können sich thematisch an der Erinnerungskultur orientieren.

Im Projektkurs zur NS-Täterschaft wurde untersucht, wer die Täter im Nationalsozialismus waren, wie das System des Terrors und des Mordens funktionierte und was dies für die Opfer des Terrors bedeutete. Diese Inhalte wurden an verschiedenen Gedenkstätten vor Ort und mit Hilfe wissenschaftlicher Literatur analysiert.

Der Projektkurs zu den Opfern der Stasi-Herrschaft ging der Frage nach, wie das System der Überwachung in der DDR funktionierte, welche Auswirkungen die Maßnahmen der Stasi auf die Überwachten hatten und welcher Handlungsspielraum den Bürgern der DDR blieb. Antworten auf diese Fragen suchten wir durch das Studium von Verhörakten und durch Gespräche mit Zeitzeugen.

2.2 Exkursionen im Fach Geschichte

Insbesondere die Geschichte des Nationalsozialismus bzw. des Holocaust ist ein wichtiger Teil der nationalen Erinnerungskultur. Entsprechend ist eine inhaltliche, aber auch emotionale Auseinandersetzung mit dem Thema unverzichtbar.

Durch die Wirkung der Gedenkstätten-Orte wird eine solche empathische Auseinandersetzung mit der Thematik ermöglicht. Es wird nicht nur Betroffenheit geweckt, sondern auch das Verantwortungsbewusstsein der Schülerinnen und Schüler weiter ausgeprägt, indem über die Bedeutung von Demokratie, Menschenrechten und Menschenwürde reflektiert werden kann. So leistet der Besuch einer Gedenkstätte im Idealfall auch einen Beitrag zur Identitätsentwicklung. Dem von den Medien bei einigen Schülerinnen und Schülern erzeugte Überdruß der Beschäftigung mit dem Thema Nationalsozialismus wird zusätzlich entgegengewirkt.

Auch in Bezug auf andere historische Zusammenhänge spielen außerschulische Lernorte eine wichtige Rolle. Sie machen die Geschichte erlebbar und nachvollziehbar.

In der Jahrgangsstufe 9 bietet die Fahrt ins NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln (El-De-Haus) eine regionalgeschichtliche Verortung der Erlebnisse im Nationalsozialismus. Die Gedenkstätte im ehemaligen Gestapo-Gefängnis bietet Jugendlichen an nachzuvollziehen, was es bedeutet hat, im NS verfolgt und inhaftiert zu werden, vor allem, da in den Zellen im Keller des Gefängnisses auch viele Jugendliche der “unangepassten Jugend”, die durch die Jugendbewegung geprägt war, inhaftiert wurden. Durch die authentische Umgebung der Gedenkstätte erfahren die Schülerinnen und Schüler

eine Beklemmung, die im Unterricht nicht erfahren werden kann. Die regionale Nähe ermöglicht zusätzlich eine persönliche Auseinandersetzung mit der Vergangenheit. Auch in der Ausstellung in den oberen Stockwerken des EL-DE-Hauses ist es vor allem die regionale Nähe, die das Interesse der Schülerinnen und Schüler für die Geschichte der Jahre 1933 bis 1945 weckt und den überwiegend die Reichsebene betreffenden Unterricht ergänzt.

2.3 Zeitzeugengespräche im Fach Geschichte

Die Zeitzeugengespräche geben den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu erkennen, dass Geschichte nicht nur Sachzusammenhänge, sondern immer auch Schicksale und Lebensgeschichten behandelt. Die allgemeinen historischen Zusammenhänge werden im Gespräch heruntergebrochen auf die persönliche Ebene. Dies fördert die Empathiefähigkeit der Schülerinnen und Schüler, wirkt motivierend und lässt Geschichte lebendig werden. Durch das Gespräch können die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass Geschichte nicht weit entfernt ist und sie selbst immer Teil der Geschichte sind. Eine eigene Verortung wird durch die Verortung des Gesprächspartners im historischen Kontext ermöglicht.

Die Schülerinnen und Schüler vertiefen im Zeitzeugengespräch zusätzlich ihre methodischen Fertigkeiten und lernen die Oral History als Teil der historischen Forschung kennen. Auch die Entwicklung sinnvoller Fragetechniken oder die Versprachlichung von Fragen und Interessen werden im Gespräch geschult.

An Hand der Beschäftigung mit der Verfolgung und Inhaftierung Andersdenkender in der DDR, erkennen die Schülerinnen und Schüler die Gefahren restriktiver und diktatorischer Staatssysteme, indem sie Folgen für das Leben des Einzelnen nachvollziehen können. Damit trägt das Zeitzeugengespräch zur historisch-politischen Bildung im Sinne der Aufklärung bei. Die Zeitzeugengespräche finden im Jahrgang 9 statt.

Den Beginn der Zeitzeugengespräche im Rahmen des Geschichtsunterrichts stellte das Erinnern an die Schrecken des Holocaust. Hierzu kamen in Zusammenarbeit mit dem Maximilian-Kolbe-Werk seit 2004 einmal im Jahr polnische Überlebende der Konzentrationslager ans Aggertal-Gymnasium, um die Schülerinnen und Schüler über die Schrecken und die Unmenschlichkeit der NS-Diktatur aufzuklären und die Schülerinnen und Schüler zu motivieren, zukünftig gegen Unrecht, Verfolgung und Vernichtung aufzustehen. Zugleich sollte deutlich werden, dass der Einsatz für Menschlichkeit und Solidarität die Basis unserer Zivilgesellschaft darstellt. Auf Grund des hohen Alters der Zeitzeugen konnten diese Gespräche jedoch nicht mehr stattfinden.

Anlässlich des Jahrestages der Bombardierung Engelskirchens im Jahr 2015 übernahmen Schülerinnen und Schüler des ATG die Aufgabe, Zeitzeugengespräche mit sieben Überlebenden zu führen. Diese Gespräche wurden pädagogisch betreut und von Herrn Hans-Dieter Schelle mit der Kamera festgehalten. Die Schülerinnen und Schüler hatten hier die Möglichkeit, ein wichtiges Ereignis der Stadtgeschichte nachzuvollziehen und an der Gedenkveranstaltung gestaltend mitzuwirken. Die DVD mit diesen Gesprächen kann im Unterricht weiter genutzt werden.

Um die Chance des Zeitzeugengesprächs weiter zu nutzen, hat die Fachkonferenz beschlossen, diese in der Stufe 10 zum Thema DDR und Stasi durchzuführen. Dafür stellten sich u.a. Eltern zur Verfügung, die unter der Verfolgung seitens der Stasi gelitten haben. Dabei kamen die Zeitzeugen aber auch emotional an ihre Grenzen, so dass einige Gespräche nicht stattfinden konnten.

Zukünftig sollte regelmäßig in der Jahrgangsstufe 10 ein Zeitzeugengespräch in möglichst kleinen Gruppen im Rahmen einer Doppelstunde stattfinden. Dafür soll ein Netzwerk von Zeitzeugen

aufgebaut werden, die bereit sind, von ihren Erlebnissen zu erzählen. Der Besuch sollte im Unterricht methodisch vor- und nachbereitet werden.

3. Entscheidungen zum Unterricht

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ wird die Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Sie ist laut Beschluss der Fachkonferenz verbindlich für den Unterricht in der Sekundarstufe I. Die zeitliche Abfolge der Unterrichtsvorhaben ist passend zum Kernlehrplan Geschichte für das wiederingeführte neunjährige Gymnasium (ab 2018) konzipiert.

3.1 Außerunterrichtliche Lernorte

a. Außerschulische Lernorte- Exkursionen

Jahrgangsstufe 6: Exkursion zum Neandertal-Museum Mettmann zum Thema “Leben in der Steinzeit”

Jahrgangsstufe 8: Exkursion zum Industriemuseum Engelskirchen zum Thema “Industrialisierung an einem regionalgeschichtlichen Beispiel”

Jahrgangsstufe 10: Exkursion zur Ordensburg Vogelsang/ Eifel oder zum ELDE-Haus Köln zum Thema “Machtentfaltung des Nationalsozialismus und Gefahren modernen Rechtsextremismus”

Jahrgangsstufe Q1: Exkursion zur Zeche Zollverein, Wohnsiedlung Margaretenhöhe und Villa Hügel Essen zum Thema “Industrialisierung und Soziale Frage”

Jahrgangsstufe Q2: (Fakultative) Exkursion zum Konzentrationslager Buchenwald mit Stadtbesichtigung Weimar zum Thema “Unterdrückung und Verfolgung in deutschen Diktaturen des 20. Jh.”

b. Projekte

Jahrgangsstufe 6: Fächerübergreifendes Projekt (Fächer Deutsch, Kunst, Geschichte) zum Thema “Leben in der Steinzeit”

Jahrgangsstufe Q2: Besuch von Zeitzeugen in Kooperation mit dem koordinierenden Zeitzeugenbüro (oral history) zum Thema “Unterdrückung und Überwachung in der SED-Diktatur”

3.2 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

3.2.1. Sekundarstufe

Jahrg. 6	UV 1 Frühe Hochkulturen
	UV 2 Antike (Griechenland und Rom)
	UV 3a Lebenswelten im Mittelalter
Jahrg.7	UV 3b Lebenswelten im Mittelalter
	UV 4 Frühe Neuzeit
	UV 5 Das „lange 19. Jahrhundert“: Französische Revolution bis Industrialisierung
Jahrg.9	UV 6 Imperialismus und Erster Weltkrieg
	UV 7 Weimarer Republik
	UV 8 Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg
Jahrg. 10	UV 9 Blockbildung und Kalter Krieg
	UV 10 Deutschland in der Nachkriegszeit bis zur Wende

Jahrgangsstufe 6

Unterrichtsvorhaben I:

Frühe Kulturen und erste Hochkulturen – Wirkmächtige Veränderungen in der Frühgeschichte der Menschheit.

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **beschreiben ausgewählte Personen und Gruppen in den jeweiligen Gesellschaften und ihre Funktionen, Interessen und Handlungsspielräume (SK 4),**
- **informieren fallweise über Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit (SK 5),**
- **benennen einzelne Zusammenhänge zwischen ökonomischen und gesellschaftlichen Prozessen (SK 8).**

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **ermitteln zielgerichtet Informationen und Daten in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten und in ihrem schulischen Umfeld zu ausgewählten Fragestellungen (MK 2),**
- **wenden grundlegende Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen aufgabenbezogen an (MK 5).**

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **unterscheiden zur Beantwortung einer historischen Frage zwischen einem Sach- und Werturteil (UK 1),**

- **beurteilen im Kontext eines einfachen Beispiels das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung ihrer Handlungsspielräume (UK 3).**

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **erklären innerhalb ihrer Lerngruppe den Sinnzusammenhang zwischen historischen Erkenntnissen und gegenwärtigen Herausforderungen (HK 2).**

Inhaltsfelder: Inhaltsfeld 1: Frühe Kulturen und erste Hochkulturen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Steinzeitliche Lebensformen
- Handel in der Bronzezeit
- Hochkulturen am Beispiel Ägyptens

Hinweise: -

Zeitbedarf: ca. 16 Ustd.

Unterrichtsvorhaben II:

Zusammenleben in den griechischen Poleis und im Imperium Romanum – die Bedeutung der griechisch-römischen Antike für die Gegenwart

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln daran nach vorgegebenen Schemata angeleitet Fragen (SK 1),**
- **identifizieren Ereignisse, Prozesse, Umbrüche, kulturelle Errungenschaften sowie Herrschaftsformen in historischen Räumen und ihrer zeitlichen Dimension (SK 6),**
- **beschreiben im Rahmen eines Themenfeldes historische Zusammenhänge unter Verwendung zentraler Dimensionen und grundlegender historischer Fachbegriffe (SK 7).**

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **unterscheiden zwischen Quellen und Darstellungen und stellen Verbindungen zwischen ihnen her (MK 3),**
- **wenden grundlegende Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien aufgabenbezogen an (MK 4).**

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **beurteilen das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung von Multiperspektivität und grundlegender Kategorien, (UK 2),**
- **erkennen die (mögliche) Vielfalt von Sach- und Werturteilen zur Beantwortung einer historischen Fragestellung (UK6).**

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **stellen einen Bezug von Phänomenen aus der Vergangenheit zur eigenen persönlichen Gegenwart her (HK 1).**

Inhaltsfelder: Inhaltsfeld 2: Antike Lebenswelten: Griechische Poleis und Imperium Romanum

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Lebenswelten und Formen politischer Beteiligung in griechischen Poleis
- Herrschaft, Gesellschaft und Alltag im Imperium Romanum

Hinweise: -

Zeitbedarf: ca. 24 Ustd.

Unterrichtsvorhaben III a):

Lebenswelten im Mittelalter

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **benennen aufgabenbezogen die subjektive Sichtweise des Verfassers oder der Verfasserin in Quellen niedriger Strukturiertheit (SK 2),**
- **beschreiben in einfacher Form Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen historischer Ereignisse (SK 3).**

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **treffen mediale Entscheidungen für die Beantwortung einer Fragestellung (MK 1),**
- **wenden grundlegende Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen aufgabenbezogen an (MK 5),**
- **präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen Arbeitsergebnisse zu einer historischen Fragestellung (MK 6).**

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **bewerten menschliches Handeln in der Vergangenheit im Kontext eines überschaubaren Beispiels mit Entscheidungscharakter (UK 4),**
- **erörtern grundlegende Sachverhalte unter Berücksichtigung der Geschichtskultur, außerschulischer Lernorte und digitaler Deutungsangebote (UK 5).**

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **erkennen die Unterschiedlichkeit zwischen vergangenen und gegenwärtigen Wertmaßstäben (HK 3),**
- **hinterfragen zunehmend die in ihrer Lebenswelt analog und digital auftretenden Geschichtsbilder (HK 4).**

Inhaltsfelder: Inhaltsfeld 3 a): Lebenswelten in der mittelalterlichen Agrargesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Herrschaft im Fränkischen Reich und im Heiligen Römischen Reich
- Lebensformen in der Ständegesellschaft: Land, Burg, Kloster

Hinweise: -

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.(Z u M 1)

Summe Jahrgangsstufe 6: 60 Stunden

Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben III b)

Lebenswelten im Mittelalter

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **stellen ökonomisch-soziale Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit dar (SK 5).**

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an (MK 5).**
- **präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen Arbeitsergebnisse zu einer historischen Fragestellung (MK 6).**

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **beurteilen das historische Handeln von Menschen im Hinblick auf Interessenbezogenheit, Möglichkeiten und Grenzen sowie beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen (UK 3).**

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **reflektieren die Wirkmächtigkeit von Geschichtsbildern und narrativen Stereotypen unter Berücksichtigung ihrer medialen Darstellung im öffentlichen Diskurs (HK 4).**

Inhaltsfelder: Inhaltsfeld 3 b): Lebenswelten im Mittelalter

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Städte und ihre Bewohnerinnen und Bewohner
- Begegnungen von Menschen unterschiedlicher Religionen: Christen, Juden und Muslime
- Transkontinentale Handelsbeziehungen zwischen Europa, Asien und Afrika

Zeitbedarf: ca. 16 Ustd

Unterrichtsvorhaben IV:

Kontinuität und Wandel in der Frühen Neuzeit - Um- und Aufbrüche in globaler Perspektive

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **erläutern die subjektive Sichtweise des Verfassers oder der Verfasserin in Quellen (SK 2),**
- **stellen ökonomisch-soziale Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit dar (SK 5).**

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern den Unterschied zwischen verschiedenen analogen und digitalen Quellengattungen und Formen historischer Darstellung (MK 3),
- wenden zielgerichtet Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien an (MK 4).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen das historische Handeln von Menschen im Hinblick auf Interessenbezogenheit, Möglichkeiten und Grenzen sowie beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen (UK 3),
- bewerten unter Offenlegung der eigenen Wertmaßstäbe und gegenwärtiger Normen menschliches Handeln in der Vergangenheit im Kontext eines Falles oder Beispiels mit Entscheidungscharakter (UK 4).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- reflektieren im Rahmen des Vergleichs mit früheren Wertvorstellungen die eigenen Deutungsmuster und Wertmaßstäbe (HK 3).

Inhaltsfelder: Inhaltsfeld 4: Frühe Neuzeit: Neue Welten, neue Horizonte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Renaissance, Humanismus, Reformation
- Gewalterfahrungen in der Frühen Neuzeit: Hexenverfolgungen und Dreißigjähriger Krieg
- Europäer und Nicht-Europäer – Entdeckungen und Eroberungen
- Vernetzung und Verlagerung globaler Handelswege

Hinweise: -

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

Unterrichtsvorhaben V:

„Sattelzeit“ (ca. 1750 – 1870) – Aufbruch in die Moderne und Fortschritt für alle?

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen Ereignisse, Prozesse, Umbrüche, Kontinuitäten, kulturelle Errungenschaften sowie Herrschaftsformen in historischen Räumen und ihrer zeitlichen Dimension in einem Zusammenhang dar (SK 6),
- stellen Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Prozessen in der Geschichte dar (SK 8).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an (MK 5).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung von Multiperspektivität, Kategorien sowie zentraler Dimensionen (UK 2).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **erörtern innerhalb ihrer Lerngruppe die Übertragbarkeit historischer Erkenntnisse auf aktuelle Probleme und mögliche Handlungsoptionen für die Zukunft (HK 2).**

Inhaltsfelder: Inhaltsfeld 5: Das „lange“ 19. Jahrhundert – politischer und wirtschaftlicher Wandel in Europa

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Französische Revolution und Wiener Kongress
- Revolutionen von 1848/49 und deutsche Reichsgründung
- Industrialisierung und Arbeitswelten

Hinweise: -

Zeitbedarf: ca. 24 Ustd.

Summe Jahrgangsstufe 7: 60 Stunden

Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben VI:

Imperialismus und Erster Weltkrieg - Vom Wettstreit der Imperien um „Weltherrschaft“ bis zur „Urkatastrophe“ des 20. Jahrhunderts

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln daran erkenntnisleitende Fragen (SK 1),**
- **unterscheiden Anlässe und Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen und Wirkungen historischer Ereignisse (SK 3),**
- **erläutern Interessen und Handlungsspielräume historischer Akteurinnen und Akteure in den jeweiligen Gesellschaften (SK 4).**

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **treffen unter Berücksichtigung der Fragestellung mediale und methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung (MK 1).**

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **vergleichen Deutungen unter Berücksichtigung der Geschichts- und Erinnerungskultur, außerschulischer Lernorte und digitaler Deutungsangebote und nehmen kritisch Stellung dazu (UK 5).**

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **reflektieren im Rahmen des Vergleichs mit früheren Wertvorstellungen die eigenen Deutungsmuster und Wertmaßstäbe (HK 3).**

Inhaltsfelder: Inhaltsfeld 6: Imperialismus und Erster Weltkrieg

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Imperialistische Expansionen in Afrika
- Ursachen, Merkmale und Verlauf des Ersten Weltkriegs
- Neue weltpolitische Koordinaten: Epochenjahr 1917
- Pariser Friedensverträge

Hinweise: -

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

Unterrichtsvorhaben VII:

Rahmenbedingungen, Aufbrüche, Scheitern – Die Weimarer Republik 1918 -1933

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln daran erkenntnisleitende Fragen (SK 1),**
- **stellen Ereignisse, Prozesse, Umbrüche, Kontinuitäten, kulturelle Errungenschaften sowie Herrschaftsformen in historischen Räumen und ihrer zeitlichen Dimension in einem Zusammenhang dar (SK 6).**

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an (MK 5),**
- **präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen eigene historische Narrationen (MK 6).**

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **beurteilen das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung von Multiperspektivität, Kategorien sowie zentraler Dimensionen (UK 2),**
- **beurteilen das historische Handeln von Menschen im Hinblick auf Interessenbezogenheit, Möglichkeiten und Grenzen sowie beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen (UK 3).**

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **erörtern innerhalb ihrer Lerngruppe die Übertragbarkeit historischer Erkenntnisse auf aktuelle Probleme und mögliche Handlungsoptionen für die Zukunft (HK 2).**

Inhaltsfelder: Inhaltsfeld 7: Weimarer Republik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Etablierung einer Demokratie
- Innen- und außenpolitische sowie gesellschaftliche Chancen, Erfolge und Belastungen
- Massenmedien, Konsumgesellschaft und neue Wege in Kunst und Kultur
- Weltwirtschaftskrise und ihre Auswirkungen

Inhaltsfeld 8: Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Ende des Rechts- und Verfassungsstaats (1933/34)

Hinweise: -

Zeitbedarf: ca. 16 Ustd.

Unterrichtsvorhaben VIII:
Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg – Ursachen und Folgen, Verantwortung und Schuld
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:
Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Interessen und Handlungsspielräume historischer Akteurinnen und Akteure in den jeweiligen Gesellschaften (SK 4),
- stellen Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Prozessen in der Geschichte dar (SK 8).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an (MK 5).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten unter Offenlegung der eigenen Wertmaßstäbe und gegenwärtiger Normen menschliches Handeln in der Vergangenheit im Kontext eines Falles oder Beispiels mit Entscheidungscharakter (UK 4),
- überprüfen anhand von bekannten Kriterien, ob ihre Informationen zur Beantwortung einer Urteilsfrage ausreichend sind (UK 6).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- reflektieren im Rahmen des Vergleichs mit früheren Wertvorstellungen die eigenen Deutungsmuster und Wertmaßstäbe (HK 3).

Inhaltsfelder: Inhaltsfeld 8: Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Ende des Rechts- und Verfassungsstaats (1933/34)
- Der Nationalsozialismus – Ideologie und Herrschaftssystem
- Alltagsleben in der NS-Diktatur zwischen Zustimmung, Unterdrückung, Verfolgung, Entrechtung und Widerstand
- 2. Weltkrieg, Vernichtungskrieg und Holocaust
- Flucht und Vertreibung im europäischen Kontext

Hinweise: -

Zeitbedarf: ca. 24 Ustd.

Summe Jahrgangsstufe 9: 60 Stunden

Jahrgangsstufe 10

Unterrichtsvorhaben IX:

Blockbildung und internationale Verflechtungen seit 1945

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Interessen und Handlungsspielräume historischer Akteurinnen und Akteure in den jeweiligen Gesellschaften (SK 4),
- stellen Ereignisse, Prozesse, Umbrüche, Kontinuitäten, kulturelle Errungenschaften sowie Herrschaftsformen in historischen Räumen und ihrer zeitlichen Dimension in einem Zusammenhang dar (SK 6),
- stellen Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Prozessen in der Geschichte dar (SK 8).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- treffen unter Berücksichtigung der Fragestellung mediale und methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung (MK 1),
- recherchieren in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten sowie ihrem schulischen und außerschulischen Umfeld und beschaffen zielgerichtet Informationen und Daten zu historischen Problemstellungen (MK 2),
- präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen eigene historische Narrationen (MK 6).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen auf Basis der Unterscheidung zwischen Sach- und Werturteil zur Beantwortung einer historischen Fragestellung kritisch Stellung (UK 1),
- überprüfen anhand von bekannten Kriterien, ob ihre Informationen zur Beantwortung einer Urteilsfrage ausreichend sind (UK 6).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären die historische Bedingtheit der eigenen Lebenswirklichkeit (HK 1).

Inhaltsfelder: Inhaltsfeld 9: Internationale Verflechtungen seit 1945

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Aufteilung der Welt in Blöcke sowie Stellvertreterkriege
- Wiedererlangung der staatlichen Souveränität beider deutscher Staaten im Rahmen der Einbindung in supranationale Organisationen
- Entkolonialisierung
- Ende des Ost-West-Konflikts, Überwindung der deutschen Teilung und neue europapolitische Koordinaten

Hinweise: -

Zeitbedarf: ca. 30 Ustd.

Unterrichtsvorhaben X:

Deutsch-deutsche Beziehungen nach 1945 – gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklungen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln daran erkenntnisleitende Fragen (SK 1),**
- **stellen ökonomisch-soziale Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit dar (SK 5),**
- **ordnen historische Zusammenhänge unter Verwendung historischer Dimensionen und grundlegender historischer Fachbegriffe (SK 7).**

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **erläutern den Unterschied zwischen verschiedenen analogen und digitalen Quellengattungen und Formen historischer Darstellung (MK 3),**
- **wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an (MK 5).**

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **nehmen auf Basis der Unterscheidung zwischen Sach- und Werturteil zur Beantwortung einer historischen Fragestellung kritisch Stellung (UK 1),**
- **vergleichen Deutungen unter Berücksichtigung der Geschichts- und Erinnerungskultur, außerschulischer Lernorte und digitaler Deutungsangebote und nehmen kritisch Stellung dazu (UK 5).**

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **erklären die historische Bedingtheit der eigenen Lebenswirklichkeit (HK 1),**
- **erörtern innerhalb ihrer Lerngruppe die Übertragbarkeit historischer Erkenntnisse auf aktuelle Probleme und mögliche Handlungsoptionen für die Zukunft (HK 2).**

Inhaltsfelder: Inhaltsfeld 10: Gesellschaftspolitische und wirtschaftliche Entwicklungen in Deutschland seit 1945

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Formen der Aufarbeitung der NS-Vergangenheit in Ost und West**
- **Bundesrepublik Deutschland und Deutsche Demokratische Republik in der geteilten Welt**
- **Deutsch-Deutsche Beziehungen zwischen Konfrontation, Entspannungspolitik und Wiedervereinigung**
- **Gesellschaftliche und wirtschaftliche Transformationsprozesse**

Hinweise: -

Zeitbedarf: ca. 30 Ustd.

Summe Jahrgangsstufe 10: 60 Stunden

3.2.2. Oberstufe

Einführungsphase, Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Wie Menschen das Fremde und den Fremden wahrnahmen – Fremdsein in weltgeschichtlicher Perspektive

<p>Unterrichtsreihen</p> <p><i>Die vier Reihen entsprechen den o.g. inhaltlichen Schwerpunkten. Ausgewiesen sind jeweils die Darstellungsteile (Info) mit ihren zentralen Inhalten/Aspekten sowie die Materialteile (Thema-Einheiten) mit ihren Leitfragen.</i></p>	<p>Zugeordnete Kompetenzen</p> <p>Folgende Kompetenzen sind durchgehend abgeboten:</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i></p> <ol style="list-style-type: none"> <i>1. treffen unter Anleitung methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung. (MK1)</i> <i>2. identifizieren Verstehensprobleme und führen die notwendigen Klärungen herbei. (MK4)</i> <i>3. analysieren Fallbeispiele und nehmen Verallgemeinerungen vor. (MK5)</i> <i>4. stellen fachspezifische Sachverhalte unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriffe adressatenbezogen sowie problemorientiert dar und präsentieren diese (MK9)</i>
<p>„Fremdsein“: Römer und Germanen</p> <p>Thema: „Germania“ – der römische Schriftsteller Tacitus über die „Barbaren“ aus den Wäldern des Nordens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was sind nach Tacitus charakteristische Merkmale des Volkscharakters, der Lebenswelt und Lebensweise der Germanen? • Fremd- und Selbstwahrnehmung: Welche Klischees und Stereotypen bedient Tacitus in seinen Ausführungen? <p>Thema: „Germania“ – im Spiegel wissenschaftlicher Diskussion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie beschreiben heutige Darstellungen die Tacitusdarstellung der Germanen? • Ist die „Germania“ aus heutiger wissenschaftlicher Sicht eine realistische Beschreibung des Volkes der Germanen? • Warum sprechen heutige Wissenschaftler bei der „Germania“ des Tacitus von einem Beispiel für den Konstruktcharakter einer Selbst- und Fremdwahrnehmung? 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. stellen ihre Vorstellungen vom Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt und ihren Menschen (hier konkret: die Bedeutung von Selbst- und Fremdbildern für das Leben von Menschen) dar. (HK1) 2. erklären den Konstruktcharakter von Bezeichnungen wie „der Germane“, „der Römer“ und „der Barbar“ und die damit einhergehende Zuschreibung normativer Art. 3. beurteilen die Darstellung der Germanen in römischen Quellen im Hinblick auf immanente und offene Selbst- und Fremdbilder. 4. erläutern den Unterschied zwischen Quellen und Darstellungen, vergleichen Informationen aus ihnen miteinander und stellen Bezüge zwischen ihnen her. (MK3) 5. wenden aufgabengeleitet, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen und der Analyse von und kritischen

	<p>Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen fachgerecht an. (MK6)</p> <p>6. stellen grundlegende Zusammenhänge aufgabenbezogen geordnet und strukturiert dar. (MK8)</p>
<p>Weltsicht im Mittelalter Thema: Weltkarten spiegeln das Weltbild</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was erzählen die Ebstorfer Weltkarte und die Londoner Psalterkarte über die geografische Weltvorstellung? • Welche Bedeutung hat das christlich geprägte Weltbild für den Aufbau und die Gestaltung mittelalterlicher Weltkarten? <p>Thema: Perspektivwechsel – Weltbilder und Weltkarten aus der arabischen Welt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie stellten arabische Karten die Welt aus islamischer Sicht dar? • Welche Einflüsse prägten dieses Weltbild? • Welche Unterschiede gab es zu europäischen Weltbildern? 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. erklären mittelalterliche Weltbilder und die jeweilige Sicht auf das Fremde anhand von Weltkarten. 2. beurteilen den Einfluss wissenschaftlicher, technischer und geografischer Kenntnisse auf das Weltbild früher und heute. (konkretisierte Urteilskompetenz) 3. recherchieren fachgerecht innerhalb und außerhalb der Schule in relevanten Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen zu einfachen Problemstellungen (hier konkret: zu historischen Karten und den sich darin spiegelnden Weltbildern). (MK2) 4. interpretieren und analysieren sachgerecht unter Anleitung historische Karten. (MK7) 5. stellen grundlegende Zusammenhänge aufgabenbezogen geordnet und strukturiert (Statement, Stichwortliste, Handout, Wandplakat) dar. (MK8)
<p>Die Europäer in den neuen Welten – der Fremde als Exot Thema: Europäer und Indianer – Perspektiven gegenseitiger Wahrnehmung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie nahmen die Europäer die ihnen vorher völlig unbekanntes Einwohner der neuen Welt wahr? • Welche Einstellungen entwickelten sie gegenüber den Einwohnern der neuen Welt? • Wie wirkten die Europäer auf die Indianer? • Welche Einstellung hatten die Indianer hinsichtlich der europäischen Eroberer? <p>Thema: Die Europäer in Afrika – der bedrohliche Fremde</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie nahmen die Europäer die Bewohner Afrikas im Zuge ihrer kolonialen Expansion wahr? • Wie sieht die Selbstwahrnehmung der Afrikaner gegenüber der Sichtweise der Europäer aus? 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. analysieren multiperspektivisch die Wahrnehmung der Fremden und das jeweilige Selbstbild, wie sie sich in Quellen zu den europäischen Entdeckungen, Eroberungen oder Reisen in Afrika und Amerika in der frühen Neuzeit dokumentieren. (konkretisierte Sachkompetenz) 2. erörtern beispielhaft Erkenntniswert und Funktion europazentrischer Weltbilder in der Neuzeit. (konkretisierte Urteilskompetenz) 3. entwickeln Ansätze für Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung der Rolle von historischen Erfahrungen in gesellschaftlichen und politischen Entscheidungsprozessen. (HK2) 4. wenden aufgabengeleitet, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der

	<p>Interpretation von Textquellen fachgerecht an. (MK6)</p> <p>5. interpretieren und analysieren sachgerecht unter Anleitung nichtsprachliche Quellen (hier: Bildquellen). (MK7)</p> <p>6. stellen grundlegende Zusammenhänge aufgabenbezogen geordnet und strukturiert (Poster, Strukturskizze, Stichwortliste) dar. (MK8)</p>
<p>Fremdsein, Vielfalt und Integration – Migration am Beispiel des Ruhrgebiets im 19. und 20. Jahrhundert</p> <p>Thema: „Go west“ – der Zug in den „goldenen Westen“: Das Zuwanderungsbeispiel Ruhrpolen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unter welchen Bedingungen entwickelte und vollzog sich die Einwanderung der Ruhrpolen? • Wie gestaltete sich die Integration der polnischen Arbeiter vor dem Hintergrund der ihnen entgegengebrachten Vorurteile? • Wie entwickelten die Ruhrpolen ihre Identität in der Fremde? <p>Thema: „Gastarbeiter“ – Selbst- und Fremdwahrnehmung von Arbeitsmigranten in der Bundesrepublik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was bedeutet das Ankommen und Verbleiben in der Fremde? • Wo komme ich her und wo gehöre ich hin? • Wie werden die Einwanderer von der Aufnahmegesellschaft wahrgenommen? • Wie beurteilen und bewerten Sie dieses Bild von Selbst- und Fremdwahrnehmung aus persönlicher Sicht? 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. stellen an ausgewählten Beispielen die Loslösung der von Arbeitsmigration Betroffenen von ihren traditionellen Beziehungen und die vielfältige Verortung in ihre neue Arbeits- und Lebenswelt an Rhein und Ruhr dar. (konkretisierte Sachkompetenz) 2. erörtern kritisch und vor dem Hintergrund differenzierter Kenntnisse die in Urteilen über Menschen mit persönlicher oder familiärer Zuwanderungsgeschichte enthaltenen Prämissen. (konkretisierte Urteilskompetenz) 3. entwickeln Ansätze für Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung der Rolle von historischen Erfahrungen in gesellschaftlichen und politischen Entscheidungsprozessen. (HK2) 4. recherchieren fachgerecht innerhalb und außerhalb der Schule in relevanten Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen zu einfachen Problemstellungen (hier konkret: zu den Themen „Ruhrpolen“ und „Migration“). (MK2) 5. wenden aufgabengeleitet, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen fachgerecht an. (MK6) 6. interpretieren und analysieren sachgerecht unter Anleitung nichtsprachliche Quellen (hier: Fotos, Karikatur). (MK7) 7. stellen grundlegende Zusammenhänge aufgabenbezogen geordnet und

	strukturiert (Strukturskizze, Statement, Lernplakat, Concept Map) dar. (MK8)
--	--

Einführungsphase, Unterrichtsvorhaben II:

Thema: *Begegnung von islamischer und christlicher Welt –Konfliktpotenziale und Entwicklungschancen*

<p>Unterrichtsreihen <i>Die sechs Reihen decken die o.g. inhaltlichen Schwerpunkte ab. Ausgewiesen sind jeweils die Darstellungsteile (Info) mit ihren zentralen Inhalten/Aspekten sowie die Materialteile (Thema-Einheiten) mit ihren Leitfragen.</i></p>	<p>Zugeordnete Kompetenzen Folgende Kompetenzen sind durchgehend abgeboten: <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i></p> <ol style="list-style-type: none"> 5. <i>treffen unter Anleitung methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung. (MK1)</i> 6. <i>identifizieren Verstehensprobleme und führen die notwendigen Klärungen herbei. (MK4)</i> 7. <i>analysieren Fallbeispiele und nehmen Verallgemeinerungen vor. (MK5)</i> 8. <i>stellen fachspez. Sachverhalte unter Verwendung geeigneter sprachl. Mittel und Fachbegriffe adressatenbezogen und problemorientiert dar und präsentieren diese, auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme, anschaulich. (MK9)</i>
<p>Zusammenleben zwischen Christen und Muslimen</p> <p>Thema: Deutschland im 21. Jahrhundert: Parallelgesellschaften oder nicht?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie gestaltet sich das Zusammenleben aus islamischer und westlicher Sicht? • Christentum und Islam – Ein „Kampf der Kulturen“ 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. <i>beschreiben das Verhältnis zwischen christlich und islamisch geprägten Gesellschaften in ihrer gegenseitigen heutigen Wahrnehmung</i> 2. <i>erörtern aus heutiger Perspektive kritisch und differenziert die Begründung für Krieg und Gewalt.</i> 3. <i>stellen ihre Vorstellungen vom Verhältnis der eigenen Person/Gruppe zur historischen Welt und ihren Menschen dar (Wahrnehmung der Muslime durch den christlich-europäischen Westen). (HK1)</i> 4. <i>wenden aufgabengeleitet, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Analyse von / kritischen Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen fachgerecht an. (MK6)</i> 5. <i>stellen grundlegende Zusammenhänge aufgabenbezogen geordnet und strukturiert dar. (MK8)</i>
<p>Weltreich und Weltreligion: Die islamische Welt im Mittelalter</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p>

<p>Thema: Das Verhältnis von Religion und Staat: Herrschaft in der mittelalterlichen islamischen Welt aus zeitgenössischer und gegenwärtiger Perspektive</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Vorstellungen von den Aufgaben und den Grenzen des Machtbereichs eines Kalifen bildeten sich im Mittelalter heraus? • Wie stellt sich das Verhältnis zwischen Religion und Staat zur Zeit der Kreuzzüge dar? <p>Thema: Genauer hingeschaut: Was meint „Dschihad“?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was meint der Begriff „muslimischer Dschihad“? • Wie verstehen „Islamisten“ im 21. Jahrhundert den „Dschihad“? • Welche Positionen vertreten moderne Wissenschaftler zum Thema „Dschihad“? • Wie beurteilen Sie aus Ihrer persönlichen Sicht eine solche religiös bestimmte Rechtfertigung von Krieg und Gewalt? 	<ol style="list-style-type: none"> 1. beschreiben das Verhältnis von geistlicher und weltlicher Macht im islamischen Staat zur Zeit der Kreuzzüge. (konkretisierte Sachkompetenz) 2. beschreiben Formen der rechtlichen Stellung von religiösen Minderheiten sowie der Praxis des Zusammenlebens mit ihnen in der islamischen mittelalterlichen Welt. (konkretisierte Sachkompetenz) 3. erörtern aus zeitgenössischer und heutiger Perspektive kritisch und differenziert die Begründung für Krieg und Gewalt (hier konkret: Dschihad). 4. erläutern den Unterschied zwischen Quellen und Darstellungen, vergleichen Informationen aus ihnen miteinander und stellen Bezüge zwischen ihnen her. (MK3) 5. wenden aufgabengeleitet, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen und der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen fachgerecht an. (MK6) 6. interpretieren und analysieren sachgerecht unter Anleitung nichtsprachliche Quellen (hier: verschiedene Bildquellen). (MK7) 7. stellen grundlegende Zusammenhänge aufgabenbezogen geordnet und strukturiert dar. (MK8)
<p>Das Verhältnis von Religion und Staat im lateinisch-römischen Westen</p> <p>Thema: Fallanalyse: Der Investiturstreit – ein Schlüsselereignis für das Verhältnis zwischen geistlicher und weltlicher Macht</p> <ul style="list-style-type: none"> • Worum ging es beim Investiturstreit? • Was waren Gründe, wie verlief er? • Was waren die Ergebnisse? • Investiturstreit – „Familienkrach“ oder doch mehr? Wie ist die historisch-politische Bedeutung dieses Streites zwischen König und Papst zu beurteilen? <p>Thema: Das Verhältnis von geistlicher und weltlicher Macht: Positionen im Vergleich</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie beschreibt die Zwei-Schwerter-Lehre das Verhältnis zwischen geistlicher und weltlicher Macht? 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. beschreiben das Verhältnis von geistlicher und weltlicher Macht im lateinisch-römischen Westen zur Zeit der Kreuzzüge. (konkretisierte Sachkompetenz) 2. erörtern aus zeitgenössischer und heutiger Perspektive kritisch und differenziert die Begründung für Krieg und Gewalt (hier konkret: „heiliger Krieg“). (konkretisierte Urteilskompetenz) 3. erläutern den Unterschied zwischen Quellen und Darstellungen, vergleichen Informationen aus ihnen miteinander und stellen Bezüge zwischen ihnen her. (MK3)

<ul style="list-style-type: none"> • Welches Selbstverständnis von ihrer Stellung leiteten Könige und Päpste im weiteren Verlauf des Mittelalters aus der Zwei-Schwerter-Lehre ab? • Was sind die charakteristischen Merkmale und grundsätzlichen Probleme der Frage nach dem Verhältnis von geistlicher und weltlicher Macht, die das Mittelalter über weite Strecken prägten? <p>Thema: Die Vorstellung des „gerechten Krieges“ im Christentum</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Haltung nahm die katholische Kirche im Laufe der Geschichte zum Thema Krieg ein? • Gab es nach Auffassung der katholischen Kirche so etwas wie einen „gerechten“ / „heiligen“ Krieg? 	<ol style="list-style-type: none"> 4. wenden aufgabengeleitet, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen und der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen fachgerecht an. (MK6) 5. interpretieren und analysieren sachgerecht unter Anleitung nichtsprachliche Quellen (hier: historische Bildquellen). (MK7) 6. stellen grundlegende Zusammenhänge aufgabenbezogen geordnet und strukturiert (Wandzeitung, Lernplakat, Stichwortliste, Mindmap, Concept Map, Strukturbilder) dar. (MK8)
<p>Die Kreuzzüge – Krieg im Namen Gottes</p> <p>Thema: „Gott will es!“? Eine Rede, die die Welt des Mittelalters veränderte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie gelang es Urban II. durch seine Rede, seine Zuhörer für die Kreuzzugsbewegung zu gewinnen? • Was waren Ursachen, Motive und Ergebnis des ersten Kreuzzugs in das Heilige Land? <p>Thema: Zusammenleben der Kulturen? Leben in den Kreuzfahrerstaaten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Folgen hatte der enge Kontakt der christlichen und muslimischen Kultur in den Kreuzfahrerstaaten? 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. beschreiben Formen der rechtlichen Stellung von religiösen Minderheiten (hier konkret: Juden) sowie der Praxis des Zusammenlebens mit ihnen in der christlichen mittelalterlichen Welt. 2. erklären die Kreuzzugsbewegung von unterschiedlichen gesellschaftlichen, sozialen, politischen und individuellen Voraussetzungen her. 3. beschreiben das Verhältnis zwischen christlich und islamisch geprägten Gesellschaften in ihrer gegenseitigen Wahrnehmung zur Zeit der Kreuzzüge. (konkretisierte Sachkompetenz) 4. erörtern aus zeitgenössischer und heutiger Perspektive kritisch und differenziert die Begründung für Krieg und Gewalt (hier konkret: Kreuzzüge). (konkretisierte Urteilskompetenz) 5. erörtern an einem Fallbeispiel (hier konkret: Kreuzzüge / Leben in den Kreuzfahrerstaaten) die Bedeutung, die eine Kulturbegegnung bzw. ein Kulturkonflikt für beide Seiten haben kann. 6. erläutern den Unterschied zwischen Quellen und Darstellungen, vergleichen Informationen aus ihnen miteinander und stellen Bezüge zwischen ihnen her. (MK3)

	<ol style="list-style-type: none"> 7. wenden aufgabengeleitet, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen und der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen fachgerecht an. (MK6) 8. stellen grundlegende Zusammenhänge aufgabenbezogen geordnet und strukturiert (Positionsplakat, Handout, Statement, Concept Map) dar. (MK8)
<p>Die Blüte der arabischen Kultur im Mittelalter Thema: Wenn sich Kulturen begegnen ... Historiker über Wechselwirkungen zwischen der arabisch-islamischen und der europäisch-christlichen Kultur in der Geschichte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Worin zeigte sich die Überlegenheit der arabischen Kultur des Mittelalters? • Welche Bedeutung hatte der kulturelle Austausch für die arabisch-islamische und für die europäisch-christliche Welt? <p>Thema: „Morgenland: Mit den Schwertern des Geistes“ – Wie ein Dokumentarfilm die Blütezeit der arabischen Kultur rekonstruiert</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie rekonstruiert der Dokumentarfilm „Morgenland: Mit den Schwertern des Geistes“ die Blütezeit der arabischen Kultur im Mittelalter? <p>Thema: Tolerante Herrschaft der Muslime? Möglichkeiten und Grenzen der friedlichen Koexistenz in „al-Andalus“</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. beschreiben Formen der rechtlichen Stellung von religiösen Minderheiten und der Praxis des Zusammenlebens im muslimischen Spanien. 2. erläutern die Rolle des Islam als Kulturvermittler für den christlich-europäischen Westen. 3. beschreiben das Verhältnis zw. christlich und islamisch geprägten Gesellschaften in ihrer gegenseitigen Wahrnehmung zur Zeit der Blüte der arabischen Kultur im MA. (konkr. Sachkompetenz) 9. beurteilen den Entwicklungsstand der mittelalterlichen islamischen Wissenschaft und Kultur im Vergleich zu dem des Westens. 10. erörtern Erklärungsmodelle für Entwicklungsdifferenzen zwischen islamisch und christlich geprägten Regionen. 4. erörtern an einem Fallbeispiel (al-Andalus) die Bedeutung, die eine Kulturbegegnung für beide Seiten haben kann. (konkr. Urteilskompetenz) 5. entwickeln Ansätze für Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung der Rolle von historischen Erfahrungen in gesellschaftlichen und politischen Entscheidungsprozessen. (HK2) 6. wenden aufgabengeleitet, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Analyse von / kritischen Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen fachgerecht an. (MK6)

	7. interpretieren und analysieren Dokumentarfilme sachgerecht unter Anleitung (MK7) 8. grundlegende Zusammenhänge aufgabenbezogen geordnet und strukturiert dar. (MK8)
<p>Das Osmanische Reich und Europa in der frühen Neuzeit</p> <p>Thema: Das Osmanische Reich: Aufstieg und Fall</p> <ul style="list-style-type: none"> • Territoriale Entwicklung im Überblick • Die Wahrnehmung des Osmanischen Reiches im Westen im Spätmittelalter: Das Schlüsselereignis „Konstantinopel 1453“ • Schlüsselereignis „Wien 1683“: Der Wandel des Bildes vom Osmanischen Reich seit dem Ende des 17. Jahrhunderts • Ausblick: Die islamische Welt auf dem Weg in die Moderne <p>Thema: „Turcken“: Faszination und Feindbild – Das Fallbeispiel Lippe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bilder erzählen: Wie nahmen Zeitgenossen damals die fremde Kultur der Osmanen wahr? • Ist dies ein verallgemeinerbares Fallbeispiel für die Thematik „Das Eigene und das Fremde“? <p>Thema: Sturz in den Schatten? Die islamische Welt am Beginn der Neuzeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was sind die Ursachen und Gründe für den Niedergang der islamischen Welt seit dem Beginn der Neuzeit? 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. erläutern das Verhältnis zwischen dem Osmanischen Reich und Westeuropa in der Frühen Neuzeit. (konkretisierte Sachkompetenz) 2. beschreiben das Verhältnis zwischen christlich und islamisch geprägten Gesellschaften in ihrer gegenseitigen Wahrnehmung (hier konkret: Osmanisches Reich und Westeuropa in der Frühen Neuzeit). (konkretisierte Sachkompetenz) 3. erörtern Erklärungsmodelle für Entwicklungsdifferenzen zwischen islamisch und christlich geprägten Regionen. (konkretisierte Urteilskompetenz) 4. erörtern an einem Fallbeispiel (Westeuropa und Osmanisches Reich in der frühen Neuzeit) die Bedeutung, die eine Kulturbegegnung bzw. ein Kulturkonflikt für beide Seiten haben kann. (konkretisierte Urteilskompetenz) 5. wenden aufgabengeleitet, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen fachgerecht an. (MK6) 6. interpretieren und analysieren sachgerecht unter Anleitung nichtsprachliche Quellen (hier: historische Bildquellen). (MK7) 7. stellen grundlegende Zusammenhänge aufgabenbezogen geordnet und strukturiert (Concept Map, Strukturskizzen, Bildkommentare) dar. (MK8)

Thema: Freiheit und Gleichheit für alle!? – Menschenrechte in historischer Perspektive

<p>Unterrichtsreihen</p> <p><i>Die vier Reihen decken die o.g. inhaltlichen Schwerpunkte ab. Ausgewiesen sind jeweils die</i></p>	<p>Zugeordnete Kompetenzen</p>
--	---------------------------------------

<p><i>Darstellungsteile (Info) mit ihren zentralen Inhalten/Aspekten sowie die Materialteile (Thema-Einheiten) mit ihren Leitfragen.</i></p>	<p>Folgende Kompetenzen sind durchgehend abgefolgt: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. treffen unter Anleitung methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung. (MK1) 2. identifizieren Verstehensprobleme und führen die notwendigen Klärungen herbei. (MK4) 3. analysieren Fallbeispiele und nehmen Verallgemeinerungen vor. (MK5) 4. stellen fachspezifische Sachverhalte unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriffe adressatenbezogen sowie problemorientiert dar und präsentieren diese, auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme, anschaulich. (MK9)
<p>Menschenrechte Thema: Menschenrechte konkret: Die Grundrechte im Grundgesetz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Grundrechte gelten in Deutschland? <p>Thema: Menschenrechte – Anspruch und Wirklichkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Menschenrechtsverletzungen in der Gegenwart: Die Menschenrechte zwischen Anspruch und Wirklichkeit 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. erläutern die Menschenrechte (Inhalt, Begründung, Bedeutung etc.) unter sachgerechter Verwendung ausgewählter historischer Fachbegriffe. (SK2) 7. beurteilen den heutigen Entwicklungsstand der Menschenrechte anhand von Beispielen. 8. bewerten den universalen Anspruch und die Wirklichkeit der Menschenrechte. (konkr. Urteilskompetenz) 9. recherchieren fachgerecht innerhalb und außerhalb der Schule in relevanten Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen zu Problemstellungen (Menschenrechte / Menschenrechtsverletzungen). (MK2) 10. wenden aufgabengeleitet, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen fachgerecht an. (MK6) 11. interpretieren und analysieren sachgerecht unter Anleitung nichtsprachliche Quellen (hier: Fotos). (MK7) 12. stellen grundlegende Zusammenhänge aufgabenbezogen geordnet und strukturiert (Stichwortliste, Statement, Plakate o.Ä.) dar. (MK8)

<p>Das Zeitalter der Aufklärung – Keimzelle eines neuen Menschenbilds und Staatsverständnisses</p> <p>Thema: Die Staatstheorien der Aufklärung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welches Menschenbild vertraten Philosophen der Aufklärung, welche Modelle eines idealen Staates entwickelten sie? • Ideen der Aufklärung – ein historischer Neuanfang? <p>Thema: Ideen der Aufklärung prägen das Staatsverständnis in Amerika – Die Unabhängigkeit der USA</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welches Bild eines Staates bringen die Gründungsdokumente der USA zum Ausdruck? • Welche Ideen der Aufklärung prägen das amerikanische Staatsverständnis? • Worin besteht die historische Bedeutung der Staatsgründung für die Entwicklung der Menschenrechte? <p>Thema: Die Werte der Aufklärung zwischen Anspruch und Wirklichkeit – Sklaverei in den USA</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie sah der Alltag der afroamerikanischen Bevölkerung aus? • Wie rechtfertigten Zeitgenossen die Benachteiligung der farbigen Bevölkerung und wie begründeten sie später den Anspruch auf Gleichheit? • Wie ist das Verhältnis von Anspruch und Wirklichkeit der Gleichheitsforderungen der Aufklärung zu beurteilen? <p>Thema: John Locke und das Grundgesetz – Die Aufklärung wirkt bis heute</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Vorstellungen und Ideen der Aufklärung spiegeln sich im Grundgesetz/Staatsaufbau der Bundesrepublik? 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. erläutern wesentliche Grundelemente von Menschenbild und Staatsphilosophie der Aufklärung in ihrem Begründungszusammenhang. 2. beschreiben den Zsh. zwischen zeitgenössischen Erfahrungen, Interessen und Werthaltungen sowie der Entstehung eines aufgeklärten Staatsverständnisses. 3. erläutern an ausgewählten Beispielen (hier konkret: Sklaverei in den USA) unterschiedliche zeitgenössische Vorstellungen von der Reichweite der Menschenrechte. (konkretisierte Sachkompetenz) 4. beurteilen die Bedeutung des Menschenbildes und der Staatstheorien der Aufklärung für die Formulierung von Menschenrechten sowie für die weitere Entwicklung hin zu modernen demokratischen Staaten. 5. beurteilen den in den wichtigsten Etappen der Entwicklung der Menschenrechte (hier konkret: Zeitalter der Aufklärung, Verfassung der USA) erreichten Entwicklungsstand. (konkretisierte Urteilskompetenz) 6. recherchieren fachgerecht innerhalb und außerhalb der Schule in relevanten Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen zu einfachen Problemstellungen (hier konkret: zur Geschichte der USA). (MK2) 7. wenden aufgabengeleitet, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen fachgerecht an. (MK6) 8. interpretieren und analysieren sachgerecht unter Anleitung nichtsprachliche Quellen (hier: historische Bildquellen, Verfassungsschaubild). (MK7) 9. stellen grundlegende Zusammenhänge aufgabenbezogen geordnet und strukturiert (Strukturskizzen, Thesenpapier, Lernplakat, Vortragskonzept) dar. (MK8)
---	--

<p>Die Durchsetzung der Menschenrechte in der Französischen Revolution</p> <p>Thema: Die Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte vom 26. August 1789</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Menschenrechte sind in der französischen „Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte“ formuliert? • Inwiefern sind sie „Antworten auf konkrete Unrechtserfahrungen“? <p>Thema: Menschenrechte – auch für Frauen? Zeitgenössische Vorstellungen über die Reichweite der Menschenrechte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Rechte der Frau: Welche Positionen standen sich in der Zeit der Französischen Revolution gegenüber? <p>Thema: „Der Zenit des französischen Ruhms“ – Zeitgenössische Vorstellungen über die Menschenrechte in der Revolution</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Positionen vertraten Zeitgenossen während der Französischen Revolution zum Thema Menschenrechte? <p>Thema: „Denn jene Begebenheit ist zu groß ...“ Historiker über die Bedeutung der Französischen Revolution in der Geschichte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Bedeutung hat die Französische Revolution für die europäische Geschichte? 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. erklären unter Verwendung von Kategorien der Konfliktanalyse den Verlauf der Französischen Revolution. (konkretisierte Sachkompetenz) 2. beschreiben den Grad der praktischen Umsetzung der Menschen- und Bürgerrechte in den verschiedenen Phasen der Französischen Revolution. (konkretisierte Sachkompetenz) 3. erläutern an ausgewählten Beispielen unterschiedliche zeitgenössische Vorstellungen von der Reichweite der Menschenrechte (hier konkret: Erklärung der Rechte der Frau und Bürgerin). (konkretisierte Sachkompetenz) 4. beurteilen den in den wichtigsten Etappen der Entwicklung der Menschenrechte (hier konkret: Französische Revolution) erreichten Entwicklungsstand. (konkretisierte Urteilskompetenz) 5. beurteilen Positionen und Motive der jeweiligen historischen Akteure in der Französischen Revolution aus zeitgenössischer und heutiger Sicht. (konkretisierte Urteilskompetenz) 6. beurteilen die Bedeutung der Französischen Revolution für die Entwicklung der Menschenrechte und die politische Kultur in Europa. (konkretisierte Urteilskompetenz) 7. erläutern den Unterschied zwischen Quellen und Darstellungen, vergleichen Informationen aus ihnen miteinander und stellen Bezüge zwischen ihnen her. (MK3) 8. wenden aufgabengeleitet, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen und der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen fachgerecht an. (MK6) 9. interpretieren und analysieren sachgerecht unter Anleitung nichtsprachliche Quellen (hier: historische Karikaturen). (MK7)
--	---

	<p>10. stellen grundlegende Zusammenhänge aufgabenbezogen geordnet und strukturiert (tabellarische Übersicht, Positionsplakat, Lernplakat, Strukturskizze) dar. (MK8)</p>
<p>Die Durchsetzung der Menschenrechte bis in die Gegenwart</p> <p>Thema: Die „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“ – Was macht sie so besonders?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Menschenrechte sind in der „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“ formuliert? • Welche Ideen und historischen Vorbilder spiegeln sich in der Erklärung? • Worin besteht das historisch Bedeutsame der Erklärung im Kontext der Geschichte der Menschenrechte? <p>Thema: In der Debatte: Die universelle Geltung der Menschenrechte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sind Menschenrechte universell gültig? • Sind Menschenrechte eine europäisch-westliche Errungenschaft, die der ganzen Welt übergestülpt werden soll? <p>Thema: Menschenrechte verteidigen – notfalls mit Gewalt? Das Prinzip der Internationalen Schutzverantwortung in der Diskussion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sind Militäreinsätze der Vereinten Nationen zum Schutz der Menschenrechte gerechtfertigt? 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. erläutern an ausgewählten Beispielen unterschiedliche zeitgenössische Vorstellungen von der Reichweite der Menschenrechte (hier konkret: Frage der universellen Geltung). (konkretisierte Sachkompetenz) 2. beurteilen den in den wichtigsten Etappen der Entwicklung der Menschenrechte (hier konkret: AEMR der UNO von 1948 und Folgezeit) erreichten Entwicklungsstand. (konkretisierte Urteilskompetenz) 3. bewerten den universalen Anspruch und die Wirklichkeit der Menschenrechte. (konkretisierte Urteilskompetenz) 4. entwickeln Ansätze für Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung der Rolle von historischen Erfahrungen in gesellschaftlichen und politischen Entscheidungsprozessen. (HK2) 5. beziehen (zum Beispiel in der Diskussion um das Prinzip der Internationalen Schutzverantwortung) angeleitete Position in Debatten um gegenwärtige Verantwortung für historische Sachverhalte und deren Konsequenzen. (HK3) 6. recherchieren fachgerecht innerhalb und außerhalb der Schule in relevanten Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen zu einfachen Problemstellungen (hier konkret: Menschenrechte / Verletzung der Menschenrechte). (MK2) 7. erläutern den Unterschied zwischen Quellen und Darstellungen, vergleichen Informationen aus ihnen miteinander und stellen Bezüge zwischen ihnen her. (MK3) 8. wenden aufgabengeleitet, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der

	<p>Interpretation von Textquellen und der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen fachgerecht an. (MK6)</p> <p>9. stellen grundlegende Zusammenhänge aufgabenbezogen geordnet und strukturiert (Concept Map, Thesenpapier, Lernplakat, Positionsplakat, Argumentliste) dar. (MK8)</p>
--	--

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der Q1 (GK und LK)

Qualifikationsphase 1, Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Beharrung und Wandel – Modernisierung im 19. Jahrhundert

<p>Unterrichtsreihen <i>Die drei Reihen setzen die o.g. inhaltlichen Schwerpunkte um. Ausgewiesen sind jeweils zentrale Inhalte/Aspekte sowie die Materialteile (Thema-Einheiten).</i></p>	<p>Zugeordnete Kompetenzen <i>Aufgeführt sind jeweils die Kompetenzen aus den verschiedenen Kompetenzbereichen, die im jeweiligen Teilkapitel zentral sind.</i></p>
<p>„Am Anfang war Napoleon“ – Die Deutsche Frage im frühen 19. Jahrhundert</p> <p>Thema: Was macht die Deutschen zu einer Nation? Zeitgenössische Sichtweisen</p> <p>Thema: Freiheit, Einheit und Europa – Das Hambacher Fest</p> <p>Thema: Nationsidee in Stein: Wie Bauwerke und Denkmäler Nationsbewusstsein schaffen</p> <p>Thema: Jahrhundertfrieden oder Knechtung der Völker? Historiker beurteilen die Neuordnung Europas auf dem Wiener Kongress</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. die Grundmodelle des Nationsverständnisses im europäischen Vergleich unterscheiden und erläutern. 2. Entstehungsbedingungen und Funktion des deutschen Nationalismus in der 1. Hälfte des 19. Jh. beschreiben. 3. Begründungen der Nationsidee in Deutschland erläutern und Zsh. zwischen demokratischen und nationalen Forderungen erklären. 4. die Forderung nach nationaler Einheit Deutschlands in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven bewerten. 5. Grundsätze, Ziele und Ergebnisse der Friedensordnung des Wiener Kongresses 1814/15 erläutern. 6. die Friedensordnung des Wiener Kongresses unter verschiedenen Aspekten beurteilen. 7. sachgerecht versch. historische Untersuchungsformen, darunter auch gegenwartsgenetische Fragestellungen anwenden (z.B. Hambacher Fest) (MK 5). 8. neben sprachlichen auch nichtsprachliche Quellen, wie z. B. Denkmäler, für die historische

<p>Revolution 1848: Die gescheiterte Einheit von unten</p> <p>Thema: Wer vertritt das deutsche Volk? Liberale und Demokraten aus Rheinland und Westfalen in der Revolution 1848</p> <p>Thema: Ein deutscher Nationalstaat – aber in welchen Grenzen?</p> <p>Thema: Vertane Chancen? Historiker diskutieren das Scheitern des „nationalen Projekts“ 1848</p>	<p>Erkenntnis heranziehen und interpretieren (MK 6 / MK 7).</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. wesentliche Ziele der Revolutionäre 1848 benennen und die Zusammenhänge zwischen demokratischen und nationalen Forderungen erläutern. 2. den Revolutionsverlauf in Grundzügen beschreiben. 3. Historikerdarstellungen zum Verlauf der Revolution und Scheitern der Nationalstaatsidee von unten für die Urteilsbildung nutzen und begründete eigene Urteile fällen. 4. selbstständig und zielgerichtet Informationen zu hist. Fragestellungen beschaffen und fachgerecht auswerten 5. Probleme/Widersprüche im Konzept d. Nationsidee perspektivisch-ideologiekritisch untersuchen/bewerten
<p>Reichsgründung von oben und Funktionswandel des Nationalismus</p> <p>Thema: Kapitulation vor Bismarck? Die Rolle des deutschen Liberalismus</p> <p>Thema: Die Reichsverfassung 1871 – Verrat an der Freiheit?</p> <p>Thema: Die „Germania“ – ein nationales Symbol im Wandel der Zeit</p> <p>Thema: Bismarck: kluger Staatsmann oder „Dämon der Deutschen“?</p> <p>Thema: Wie entstehen Nationalstaaten? Historiker diskutieren</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. den Prozess der Reichsgründung und die politischen Grundlagen des Kaiserreichs erläutern. 2. Vergleiche zw. dem Prozess der Reichsgründung 1871 und der gescheiterten Nationsgründung 48/49 anstellen und den Charakter des Kaiserreichs von 1871 unter Berücksichtigung versch. Perspektiven beurteilen. 3. Bismarcks Politik gegenüber Minderheiten und politischen Gegnern erläutern und bewerten. 4. den Prozess und Probleme der „inneren Reichsgründung“ – auch im Hinblick auf die Mechanismen von Segregation/Integration – darstellen, den Funktionswandel des Nationalismus im Kaiserreich erläutern u. beurteilen. 5. auch nichtsprachliche Quellen wie Bilder selbstständig fachgerecht analysieren und interpretieren (MK 7). 6. die Rolle Bismarcks in der deutschen Geschichts- und Erinnerungskultur charakterisieren und seine Bedeutung in der deutschen Geschichte beurteilen

Qualifikationsphase 1, Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Fortschritt und Gefährdung des Fortschritts – sozioökonomische und politische Entwicklung zwischen 1880 und 1930

<p>Unterrichtsreihen <i>Die fünf Reihen (Teilkapitel) setzen die o.g. inhaltlichen Schwerpunkte um. Ausgewiesen sind jeweils die Darstellungsteile (Info) mit ihren zentralen Inhalten/Aspekten sowie die Materialteile.</i></p>	<p>Zugeordnete Kompetenzen <i>Aufgeführt sind jeweils die Kompetenzen aus den verschiedenen Kompetenzbereichen, die im jeweiligen Teilkapitel zentral sind.</i> Die Schülerinnen und Schüler können ...</p>
<p>Die Zweite Industrielle Revolution und die Entstehung der modernen Gesellschaft</p> <p>Thema: Fortschrittshoffnung und Fortschrittskritik: Zeitgenössische Sichtweisen</p> <p>Thema: Berlin auf dem Weg zur Metropole – Gruppenrecherchen zu einer historischen Stadterkundung</p> <p>Thema: Veränderte Lebenswelt ohne neue Rechte – Frauen um die Jahrhundertwende</p> <p>Thema: Lebensverhältnisse um 1900 – Industrie- und Landarbeiter in der Gesellschaft des Kaiserreichs</p> <p>Thema: Lebensverhältnisse im Wandel – Strukturveränderungen der Industriegesellschaft von der Zweiten Industriellen Revolution bis zur Gegenwart</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Modernisierungsprozesse während der Zweiten Industriellen Revolution in den Bereichen Bevölkerung, Arbeit und Technik, Wirtschaft und soziale Sicherheit, Kommunikation, Verkehr und Umwelt erläutern sowie den Prozess der Urbanisierung beschreiben. 2. an Beispielen die Veränderungen der Arbeits- und Lebensverhältnisse für unterschiedliche soziale Schichten und Gruppen darstellen, Probleme der sozialen Sicherheit beschreiben und sozialstrukturelle Veränderungen bis in die Gegenwart verfolgen. 3. Zusammenhänge zwischen sozial-ökonomischen Modernisierungsprozessen und kulturellen und mentalen Umbrüchen erläutern. 4. am Beispiel der Metropole Berlin soziale und städtebauliche Probleme und Veränderungen im Prozess der Modernisierung darstellen. 5. die Fortschrittsidee und ihre Eignung für die Interpretation der Industrialisierungsprozesse beurteilen und persönliche Wertungen begründen. 6. sprachliche und nichtsprachliche Quellen und Darstellungen wie Grafiken, Statistiken, Schaubilder und Diagramme eigenständig analysieren (MK 6 / MK 7). 7. selbstständig komplexe Zusammenhänge in Skizzen/Strukturbildern darstellen und Medien zur Veranschaulichung sachgerecht einsetzen (MK8/9).
<p>Hochimperialismus: Europäische Expansion und Großmachtkonflikte 1880 – 1914</p>	<ol style="list-style-type: none"> 7. die Hauptmerkmale der Epoche des Imperialismus benennen und Motive, Ziele und Funktionen der imperialistischen Expansion erläutern.

<p>Thema: Warum Expansion? Zeitgenössische Begründungen und Kritik des Imperialismus</p> <p>Thema: „Scramble for Africa“: Die Kongo-Konferenz und die Politik Bismarcks</p> <p>Thema: Die dunkelste Seite des Kolonialismus: Kolonialkriege in Afrika am deutschen Beispiel</p> <p>Thema: Motive, Funktion und Folgen des Imperialismus – Historiker ziehen eine Bilanz</p>	<ol style="list-style-type: none"> 8. unterschiedliche Formen der imperialistischen Politik innerhalb und außerhalb Europas beschreiben. 9. am Beispiel des afrikanischen Kontinents Motive, Strategien und Ziele imperialistischer Politik erläutern und Beurteilungsansätze entwickeln. 10. Entstehung und Verlauf internationaler Krisen und Konflikte aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg in Europa benennen und deren Hintergründe analysieren. 11. zeitgenössische Begründungen und moderne Erklärungen des Imperialismus analysieren und bewerten. 12. historische Untersuchungsformen, z. B. die perspektivisch-ideologiekritische Untersuchung oder die Fallstudie, unterscheiden und für ihre Arbeit sinnvoll anwenden (MK 5). 13. weitgehend selbstständig historische Darstellungen analysieren und sich mit deren Sachurteilen und Wertmaßstäben auseinandersetzen (MK 6). 14. eine eigene Position in Debatten zur heutigen Verantwortung für die Folgen aus historischen Ereignissen und Entwicklungen beziehen (HK 3).
<p>Der Erste Weltkrieg: Die „Urkatastrophe“ des 20. Jahrhunderts</p> <p>Thema: Von der Julikrise zum „Septemberprogramm“ 1914: Welche (Kriegs-)Ziele verfolgte das Deutsche Reich?</p> <p>Thema: Kriegspropaganda im Ersten Weltkrieg</p> <p>Thema: Kriegsalltag: Front und Heimatfront</p> <p>Thema: Die Frage nach der Kriegsschuld</p>	<ol style="list-style-type: none"> 15. Ereignisse/Entscheidungen und ihre Zusammenhänge während der Julikrise darstellen und beurteilen. 16. wichtige Stationen des Kriegsverlaufs bis 1918 und die globale Dimension des Krieges erläutern. 17. die „neue“ Art der Kriegsführung und deren Auswirkungen beschreiben und Unterscheidung zw. „herkömmlicher“ und „moderner“ Kriegsführung beurteilen. 18. am Beispiel der Kriegspropaganda Formen, Funktion und Wirkung von Feindbildern analysieren. 19. die Kriegsziele der kriegführenden Mächte aus unterschiedlichen Perspektiven beurteilen und bewerten. 20. sachgerecht mit Quellen und Darstellungen zu einer historischen Frage umgehen und dabei auch den

	<p>Konstruktcharakter von Geschichte verdeutlichen (MK 3).</p> <p>21. nichtsprachliche Quellen unter Beachtung des jeweiligen historischen Kontexts interpretieren (MK7).</p> <p>22. moderne Erklärungen und Positionen für den Ausbruch des 1.WK wiedergeben und vergleichend beurteilen sowie eine eigene Position vertreten (HK 6).</p> <p>23. aus der Diskussion um das Versagen der Diplomatie in der Julikrise 1914 Maßstäbe und Handlungsoptionen für Krisensituationen in der Gegenwart entwickeln und selbst Positionen in Diskussionen mit historischen Bezügen formulieren (HK 2 / HK 3).</p>
<p>Erzwungener Frieden und gestörte Moderne: Das Nachkriegsjahrzehnt 1919 – 1929</p> <p>Thema: „Fronddienste für die ganze Welt?“ Der Artikel 231 und der Versailler Vertrag in der Sicht von Siegern und Besiegten</p> <p>Thema: Frieden schließen 1919: So sehen es Historiker heute</p>	<p>24. Hintergründe und Bedingungen der Friedenskonferenzen 1919 erläutern und wesentliche Regelungen und Folgewirkungen des Versailler Vertrags und darstellen.</p> <p>25. die Bedeutung des Kriegsschuldartikels 231 erläutern und bzgl. der Friedenssicherung in Europa beurteilen.</p> <p>26. die Friedensordnung von 1919 mit früheren Friedensordnungen vergleichen und beurteilen.</p> <p>27. die Auswirkungen des 1.WK auf die Weltwirtschaft der Nachkriegszeit darstellen und am Beispiel der USA und Deutschlands wirtschaftliche Strukturen und Entwicklungen der 1920er-Jahre beschreiben.</p> <p>28. am Beispiel der öffentlichen Debatten um den Versailler Vertrag zeitgenössische und spätere Urteile perspektivisch-ideologiekritisch untersuchen und eigene Bewertungen formulieren (MK 5).</p>
<p>Absturz 1929: Ursachen und Folgen der Weltwirtschaftskrise (1929 – 1932)</p> <p>Thema: Die Krise aktiv bekämpfen? Krisenursachen und Handlungsspielräume der Politik</p>	<p>29. den Verlauf der Weltwirtschaftskrise in Deutschland und anderen wichtigen Industriestaaten beschreiben.</p> <p>30. Ursachen und Zsh. der Weltwirtschaftskrise erläutern.</p> <p>31. internationale Verflechtungen in der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg / in den 1920er-Jahren erläutern und deren Einfluss und Bedeutung für die Entwicklung von Krisen und</p>

<p>Thema: Der Zwiespalt des Fortschritts: Die moderne Industrie-gesellschaft aus der Perspektive des 21. Jahrhunderts</p>	<p>Krisenbewältigungsstrategien beurteilen.</p> <p>32. wichtige im Kontext der Krise getroffene wirtschaftliche und politische Entscheidungen der Handelnden in D, GB und den USA erläutern und unter Berücksichtigung der jeweiligen Handlungsspielräume beurteilen.</p> <p>33. den Unterschied zw. Quellen und Darstellungen erläutern, vergleichend aus ihnen Informationen ziehen und Bezüge herstellen, z.B. in der Untersuchung von Handlungsspielräumen in der Weltwirtschaftskrise.</p> <p>34. die diachrone Untersuchungsform auf die Beurteilung langfristiger Wirkungen der durch die Industriegesellschaft ausgelösten Veränderungen anwenden (MK 5).</p> <p>35. von der Erfahrung der Weltwirtschaftskrise ausgehend und unter Berücksichtigung der jeweiligen Rahmenbedingungen Handlungsoptionen für Krisensituationen der Gegenwart entwickeln (HK 2).</p>
--	--

Qualifikationsphase 1, Unterrichtsvorhaben III (ggf. auch in Q2.1):

Thema: Nationalsozialismus – Voraussetzungen, Herrschaftsstrukturen, Nachwirkungen und Deutungen

<p>Unterrichtsreihen <i>Die vier Reihen (Teilkapitel) setzen die o.g. inhaltlichen Schwerpunkte um. Ausgewiesen sind jeweils die zentralen Inhalten/Aspekten sowie die Materialteile (Thema-Einheiten).</i></p>	<p>Zugeordnete Kompetenzen <i>Aufgeführt sind jeweils die Kompetenzen aus den verschiedenen Kompetenzbereichen, die im jeweiligen Teilkapitel zentral sind.</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p>
<p>Deutschland am Vorabend des Zivilisationsbruchs</p> <p>Thema: Arbeitslos, arm, hilflos – Menschen ohne Zukunft?</p> <p>Thema: Die umkämpfte Republik – Plakate erzählen</p> <p>Thema: Weimars Ende oder: Wie war „Hitler“ möglich? – So erklären es Historiker</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise auf die Lebensbedingungen von Zeitgenossen beschreiben. 2. Gründe für das Scheitern der Weimarer Republik und den Aufstieg der NSDAP erklären. 3. den ideologischen Charakter des nationalsozialistischen Sprachgebrauchs erläutern. 4. am Beispiel des Aufstiegs des NSmus die Bedeutung von Strukturen und Einzelpersonen beurteilen.

	<ol style="list-style-type: none"> 5. an wissenschaftlichen Standards orientiert selbstständig Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit hist. Darstellungen anwenden (MK 6). 6. sach- und fachgerecht nichtsprachliche Wahlplakate und Photographien analysieren (MK 7). 7. die Faktoren für den Aufstieg des NSmus mit hohem Komplexitätsgrad unter Verwendung geeigneter Fachbegriffe problemorientiert darstellen (MK 9).
<p>Die Sicherung der Herrschaft</p> <p>Thema: „Das letzte Gefecht im Parlament - das „Ermächtigungsgesetz“ am 23. März 1933</p> <p>Thema: Führerstaat: Die nationalsoz. Sicht</p> <p>Thema: Adolf Hitler – Inszenierung, Mythos charismatische Herrschaft</p> <p>Thema: „Volksgemeinschafts“- Ideologie als Herrschaftsinstrument</p> <p>Thema: Zustimmung oder Verführung? - Haltungen zum Nationalsozialismus im Alltag</p> <p>Thema: Zustimmung und Gewalt – Wie funktioniert ein „Unrechtsstaat“?</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. die NS-Ideologie vor dem Hintergrund der Ideen der Aufklärung beurteilen sowie die Bedeutung und Funktion von Geschichtsmynthen erklären. 2. Entstehung und Etablierung des national-sozialistischen Systems totalitärer Herrschaft erläutern. 3. die gezielte Politik des nationalsozialistischen Staates gegen die jüdische Bevölkerung erläutern. 4. an ausgewählten Beispielen abwägend Schuld und Verantwortung der Zeitgenossen bewerten. 5. Kontinuitäten und Diskontinuitäten von Denkmustern und Wertesystemen bzgl. der NS-Ideologie beurteilen. 6. grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen fachgerecht anwenden (MK 6) 7. die rhetorische Strategie einer Rede entschlüsseln.
<p>Das Dritte Reich im Zweiten Weltkrieg</p> <p>Thema: Die Außenpolitik von 1933 bis 1939</p> <p>Thema: Die „völkische Wirtschaft“ – Ideologie, Motive, Ziele und Interessen</p> <p>Thema: Unverstehbares verstehen? Die Konzentrations- und Vernichtungslager</p> <p>Thema: Ideologem Antisemitismus: Historische Wurzeln, Nationskonzept und Funktion</p> <p>Thema: „Sprechen Sie weiter. Bitte. Es muss sein!“ – Filme über den Holocaust</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. anhand der NS-Außen- und Wirtschaftspolitik den Unterschied zwischen realer Politik und öffentlicher Darstellung sowie den Zusammenhang von Vernichtungskrieg und Völkermord erläutern. 2. die Politik des nationalsozialistischen Staates gegen die jüdische Bevölkerung bis hin zur systematischen Verfolgung und Vernichtung erläutern. 3. Motive und Formen der Unterstützung, der Anpassung und des Widerstandes im NSmus erläutern. 4. an ausgewählten Beispielen unterschiedliche Formen des Widerstands gegen das NS-Regime beurteilen.

<p>Thema: „Es ist Zeit, dass jetzt etwas getan wird“ – Motive und Formen des militärischen Widerstands am Beispiel der Verschwörer des 20. Juli 1944</p> <p>Thema: Jugendopposition: Das Beispiel der Edelweißpiraten</p>	<ol style="list-style-type: none"> 5. unter Beachtung versch. Perspektive historische Formen der kollektiven Erinnerung an die NS-Herrschaft sowie die Verfolgung und Vernichtung von Minderheiten und Andersdenkenden beurteilen. 6. Kontinuitäten und Diskontinuitäten von Denkmustern und Wertesystemen bzgl. der NS-Ideologie beurteilen. 7. unterschiedliche Formen des Widerstands gegen das NS-Regime beurteilen.
<p>Der Nationalsozialismus in der deutschen Geschichte</p> <p>Thema: Ein deutscher „Sonderweg“? Historiker beziehen Position</p> <p>Thema: „Auf ewig in Hitlers Schatten?“ Historische Verantwortung und deutsche Identität nach 1945</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. die Stichhaltigkeit und Aussagekraft von unterschiedlichen Erklärungsansätzen zum Nationalsozialismus in historischen Darstellungen oder Debatten erörtern. 2. unter Beachtung der jeweiligen Perspektive verschiedene historische Formen der kollektiven Erinnerung an die NS-Gewaltherrschaft, den Holocaust sowie die Verfolgung und Vernichtung von Minderheiten und Andersdenkenden beurteilen.

Qualifikationsphase 2, Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Deutschland im Kontext internationaler Verflechtungen nach 1945

<p>Unterrichtsreihen <i>Die sechs Reihen (Teilkapitel) setzen die o.g. inhaltlichen Schwerpunkte um. Ausgewiesen sind jeweils die zentralen Inhalte sowie die Materialteile (Thema-Einheiten).</i></p>	<p>Zugeordnete Kompetenzen <i>Aufgeführt sind jeweils die Kompetenzen aus den verschiedenen Kompetenzbereichen, die im jeweiligen Teilkapitel zentral sind.</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p>
<p>Als der Krieg zu Ende war: Aus Verbündeten werden ideologische Gegner</p> <p>Thema: Ein Konflikt – zwei Perspektiven: Ideologie und Wahrnehmung in der bipolaren Welt</p> <p>Thema: Ein Plan – zwei Perspektiven: Der Marshall-Plan in der zeitgenössischen Auseinandersetzung</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Grundsätze, Ziele, Beschlüsse der Verhandlungspartner von 1945 sowie deren Folgen erläutern. 2. die Entwicklung der internationalen Beziehungen nach dem 2. WK sowie die Konfliktlage, die den Ost-West-Konflikt charakterisiert, beschreiben. 3. die ideologisch geprägte Wahrnehmung und Politik durch die Siegermächte in der unmittelbaren Nachkriegszeit im Kontext der Wertvorstellungen und im Spannungsfeld von Offenheit und Bedingtheit in Grundzügen beurteilen 4. den Prozess der Vertreibung und Integration unter Berücksichtigung versch Perspektiven bewerten. (LK)

	<ol style="list-style-type: none"> 5. die perspektivisch-ideologiekritische Untersuchungsform angeleitet anwenden (MK 5). 6. sach- u. fachgerecht Karikaturen interpretieren (MK 7).
<p>Ein zerstörtes Land: Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg</p> <p>Thema: Trauma Vertreibung: Wie Millionen Menschen 1945 ihre Heimat verloren (LK)</p> <p>Thema: „Einheitsfront“ oder „Blutspender“? Die Debatte um die Gründung der SED</p> <p>Thema: Verfassung für ein Staatsfragment: Die Debatte um das Grundgesetz im parlamentarischen Rat</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. die Folgeerscheinungen der Potsdamer Konferenz (Besatzungspolitik, Flucht, Vertreibung) erläutern. 2. die Entstehung zweier deutscher Staaten im Kontext des Ost-West-Konflikts erläutern. 3. Hintergründe/Formen der Vertreibung nach dem 2. WK und den Prozess der Integration von Flüchtlingen in die deutsche Gesellschaft erläutern. (LK) 4. die ideologisch geprägte Wahrnehmung und Politik durch die Siegermächte in Deutschland in der unmittelbaren Nachkriegszeit im Kontext der Wertvorstellungen und im Spannungsfeld von Offenheit und Bedingtheit in Grundzügen beurteilen. 5. an ausgewählten Beispielen (Gründung der SED, Verabschiedung des Grundgesetzes) die Handlungsoptionen der (inter-)nationalen Akteure in Ost- und Westdeutschland (bis 1949) beurteilen. 6. den Prozess der Vertreibung und Integration unter Berücksichtigung versch. Perspektiven bewerten. (LK) 7. die perspektivisch-ideologiekritische Untersuchungsform angeleitet anwenden (MK 5). 8. begründet Position zu historischen Streitfragen (Gründung d. SED, Verabschiedung des GGs) vertreten (HK 6).
<p>Historisches Erbe und politische Verantwortung: Vergangenheitspolitik und „Vergangenheitsbewältigung“ in Deutschland</p> <p>Thema: Meilensteine auf dem Weg zur Demokratie? Die Praxis der Entnazifizierung in Ost und West</p> <p>Thema: Opfergedenken oder Staatslegitimation? Die „nationale Mahn- und Gedenkstätte Buchenwald“</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. den Umgang der Besatzungsmächte/deutscher Behörden mit dem NS erklären (Bsp. Entnazifizierung) 2. die Vergangenheitspolitik der beiden deutschen Staaten sowie versch. Ansätze gesellschaftlicher Erinnerungskultur exemplarisch beurteilen. 3. historische Formen der kollektiven Erinnerung an die NS-Gewaltherrschaft

<p>Thema: Und heute? Erinnerungskultur und Erinnerungspolitik in der Bundesrepublik</p>	<p>und den Holocaust unter Beachtung der jeweiligen Perspektive beurteilen. (LK)</p> <ol style="list-style-type: none"> 4. fachgerecht und selbstständig in relevanten Medien recherchieren und zielgerichtet Informationen auch zu komplexen Problemstellungen beschaffen (MK 2). 5. Position in Debatten um Verantwortung für hist. Sachverhalte/deren Konsequenzen beziehen; sich begründet für oder gegen die Teilnahme an Formen der öffentlichen Erinnerungskultur entscheiden (HK 3/4).
<p>Der Ost-West-Konflikt</p> <p>Thema: Gefährliche Konfrontation oder kluges Krisen-management? Die Kuba Krise 1962</p> <p>Thema: Rational oder irrational? Zeitgenossen über atomare Militärstrategien im Kalten Krieg</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Entwicklung der internationalen Beziehungen in der Epoche des Kalten Krieges beschreiben und das Handeln hist. Akteure und deren Motive bzw. Interessen im historischen Kontext beurteilen. 2. Militärstrategien unter Berücksichtigung/Gewichtung verschiedener Kategorien/Perspektiven beurteilen. 3. eigene historische Narrationen zur atomaren Bedrohung präsentieren und Position beziehen (HK 6).
<p>Zwei Staaten — eine Nation? Die Geschichte der deutschen Staaten im Ost-West-Konflikt</p> <p>Thema: Was heißt hier Demokratie? Das Demokratieverständnis der DDR und der BRD im Vergleich</p> <p>Thema: Realität und Propaganda: Der 17. Juni 1953 in zeitgenössischen Dokumenten</p> <p>Thema: Unrecht anerkennen? Deutschlandpolitische Handlungsoptionen am Beispiel der Debatte um die „Neue Ostpolitik“</p> <p>Thema: Anspruch und Wirklichkeit: Frauenbild und Frauenleben in Ost und West</p> <p>Thema: „Schild und Schwert der Partei“ – Die Überwachungs-methoden der Stasi</p> <p>Thema: Hitler brauchte keine Mauer“ – Der Charakter der DDR als „Unrechtsstaat“</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. das Selbstverständnis der DDR und der BRD, ihre Grundlagen und ihre Entwicklung erläutern sowie das Handeln deutscher politischer im Ost-West-Konflikt im historischen Kontext erläutern. 2. historische Sachverhalte (politische Systeme, Wirtschaftsordnungen, gesellschaftliche Entwicklungen) unter Berücksichtigung/Gewichtung verschiedener Kategorien und Perspektiven beurteilen. 3. Handlungsoptionen der politischen Akteure in der Geschichte Ost- und Westdeutschlands nach 1945 an ausgewählten Beispielen beurteilen. 4. komplexe fachspezifische Sachverhalte (Demokratieverständnis, Debatte um die Ostpolitik) unter Verwendung geeigneter Fachbegriffe/Kategorien adressatenbezogen sowie problemorientiert darstellen (MK 9). 5. eigene historische Narrationen präsentieren und begründet Positionen

	zu Streitfragen (Charakter der DDR als „Unrechtsstaat“) vertreten (HK 6).
<p>Ende des Ost-West-Konflikts, Friedliche Revolution in der DDR und deutsche Einheit</p> <p>Thema: Auswege aus der Krise? – Staat und Bevölkerung in der „Friedlichen Revolution“</p> <p>Thema: Wie weiter mit den beiden deutschen Staaten? Die Debatte um die deutsche Einheit 1989/90</p> <p>Thema: Wie reagiert das Ausland?</p> <p>Thema: „Jetzt wächst zusammen, was zusammen gehört“? Deutsche Befindlichkeiten nach der Vereinigung der beiden deutschen Staaten</p> <p>Thema: Zusammenbruch oder Revolution? Zur Einordnung des Jahres 1989</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Entwicklung der internat. Beziehungen in der Endphase des Kalten Krieges beschreiben. 2. die Friedliche Revolution und die Entwicklung vom Mauerfall zur deutschen Einheit im Kontext nationaler und internationaler Bedingungsfaktoren erklären. 3. das Handeln historischer Akteure in der Schlussphase des Kalten Krieges/der Friedlichen Revolution/der deutschen Einheit und deren Interessen im Kontext der jeweiligen Wertvorstellungen und im Spannungsfeld von Offenheit und Bedingtheit beurteilen. 4. sach- u. fachgerecht Karikaturen interpretieren (MK7). 5. komplexe Sachverhalte (Prozess der deutschen Einheit) unter Verwendung geeigneter Fachbegriffe/Kategorien adressatenbezogen darstellen (MK9). 6. den eigenen historischen Standort (zur deutschen Einheit) darstellen, auch unter Beachtung neuer Erkenntnisse, die das Verhältnis der eigenen Person zur historischen Welt betreffen und ggf. verändern (HK1). 7. In historische Narrationen zur Friedlichen Revolution und zur deutschen Einheit Position beziehen (HK 1).

Qualifikationsphase 2, Unterrichtsvorhaben V:

Thema: Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne

<p>Unterrichtsreihen</p> <p><i>Die beiden Reihen (Teilkapitel) setzen die o.g. inhaltlichen Schwerpunkte um. Ausgewiesen sind jeweils die zentralen Inhalte/Aspekte sowie die Materialteile (Thema-Einheiten).</i></p>	<p>Zugeordnete Kompetenzen</p> <p><i>Aufgeführt sind jeweils die Kompetenzen aus den verschiedenen Kompetenzbereichen, die im jeweiligen Teilkapitel zentral sind.</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p>
<p>Krieg und Frieden von der frühen Neuzeit bis in die Gegenwart</p> <p>Thema: Der Dreißigjährige Krieg: Konfessionskrieg oder „erster Weltkrieg“? (LK)</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Grundsätze, ideengeschichtliche Entwicklungslinien und Veränderungen von Krieg und Frieden beschreiben und erläutern. 2. die europäische Dimension des Dreißigjährigen Krieges erläutern. (LK)

<p>Thema: Der Völkerbund: Verpasste Chance für den Weltfrieden?</p> <p>Thema: Auf dem Weg zum ewigen Frieden? Friedensideen und Friedensbewegungen</p> <p>Thema: Der Westfälische Frieden: Muster einer Friedensordnung? (LK)</p>	<ol style="list-style-type: none"> 3. Grundsätze, Zielsetzungen und Beschlüsse sowie Folgen des Friedensschlusses nach dem Dreißigjährigen Krieg erläutern. (LK) 4. den Stellenwert konfessioneller Fragen im Friedensvertrag von 1648 und die Stabilität der Friedensordnung von 1648 beurteilen. (LK) 5. die Entstehung des Völkerbunds in die ideengeschichtliche Entwicklung einordnen und den Völkerbund als Beispiel einer internationalen Friedenssicherung beurteilen. 6. Grundzüge der europäischen Idee für Frieden beschreiben und erläutern. 7. den Prozess der europäischen Einigung auf dem Weg zur Europäischen Union erläutern. 8. die Bedeutung des europäischen Einigungsprozesses für Frieden in Europa und für die internationalen Beziehungen beurteilen. 9. eigenständig an wissenschaftlichen Standards orientiert Schritte der Interpretation von Textquellen fachgerecht anwenden (MK 6). 10. eigenständig an wissenschaftlichen Standards orientiert Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen anwenden (MK 6). 11. historische Sachverhalte problemorientiert und adressatenbezogen darstellen und, auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme, präsentieren (MK 9)
<p>Vom Europa der Utopien zur europäischen Union</p> <p>Thema: Friedenssehnsucht und Europabewegungen 1940 – 1950</p> <p>Thema: Europa und der Frieden</p> <p>Thema: Friedensmacht Europa – ein Lösungsansatz für die internationalen Probleme des 21. Jahrhunderts</p>	

4. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Geschichte die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 15 auf fächerübergreifende Aspekte, die Grundsätze 16 bis 26 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

- 1) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.
- 15) Wertschätzende Rückmeldungen prägen die Bewertungskultur und den Umgang mit Schülerinnen und Schülern.

Fachliche Grundsätze:

- 1) Im Unterricht werden fehlerhafte Schülerbeiträge produktiv im Sinne einer Förderung des Lernfortschritts der gesamten Lerngruppe aufgenommen.
- 2) Der Unterricht ermutigt die Lernenden dazu, auch fachlich unvollständige Gedanken zu äußern und zur Diskussion zu stellen.
- 3) Die Bereitschaft zu problemlösenden Arbeiten wird durch Ermutigungen und Tipps gefördert und unterstützt.
- 4) Es wird genügend Zeit eingeplant, in der sich die Lernenden neues Wissen aktiv konstruieren und in der sie angemessene Grundvorstellungen zu neuen Begriffen entwickeln können.

- 5) Durch regelmäßiges wiederholendes Üben werden grundlegende Fertigkeiten „wachgehalten“.
- 6) Im Unterricht werden an geeigneter Stelle differenzierende Aufgaben eingesetzt.
- 7) Die Lernenden werden zu regelmäßiger, sorgfältiger und vollständiger Dokumentation der von ihnen bearbeiteten Aufgaben angehalten.
- 8) Im Unterricht wird auf einen angemessenen Umgang mit fachsprachlichen Elementen geachtet.
- 9) Digitale Medien werden regelmäßig dort eingesetzt, wo sie dem Lernfortschritt dienen.

4.1 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

4.1.1 Sekundarstufe I

Da in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten geschrieben werden, kommt der *sonstigen Mitarbeit* entscheidende Bedeutung zu. Dabei sind *Qualität* und *Kontinuität* als wesentliche den Unterricht prägende Aspekte zu berücksichtigen.

Die Bewertung der „Sonstigen Leistungen“ orientiert sich an den Vorgaben des Kernlehrplans, neben den mündlichen Beiträgen zum Unterricht werden auch die unten aufgezählten Beiträge von Schülerinnen und Schülern bewertet:

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ zählen u.a.

- mündliche Beiträge zum Unterricht (siehe untenstehende Tabelle)
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/ Mappen, Portfolios, Lerntagebücher),
- kurze schriftliche Übungen sowie
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Präsentation, Kurzreferate).“ (KLP Geschichte SI, S.33)

4.1.2 Sekundarstufe II

Leistungsbewertung und -rückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen (*Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz*). Leistungsbewertung findet in einem kontinuierlichen Prozess statt und bezieht sich auf alle von den Schülerinnen und Schülern im unterrichtlichen Zusammenhang erbrachten Leistungen. Dazu zählen:

- ✓ Klausuren, ggf. Facharbeit
- ✓ Sonstige Mitarbeit

Beide Bereiche werden am Ende des Schuljahres einzeln zu einer Note zusammengefasst und *gleichermäßen gewichtet*. Auch bei nur einer Klausur pro Halbjahr zählt diese Klausur 50% der Halbjahresnote. Bei Schülerinnen und Schülern, die keine Klausur schreiben, zählt die sonstige Mitarbeit 100%.

Sonstige Mitarbeit:

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch (siehe untenstehende Tabelle)
- Referate

-
- Protokolle
 - Projekte
 - etc.

Klausuren:

Diese werden von Beginn an auf die Vorgaben des Zentralabiturs ausgerichtet (Aufgabenstellung, Inhalte, Bewertungsraster, Operatoren).

Die Fachkonferenz Geschichte vereinbart in Bezug auf Klausuren:

- Dauer und Anzahl der Klausuren:
 - EF: 3 Klausuren (zweistündig)
 - Q1: 4 Klausuren (dreistündig im GK, vierstündig im LK)
 - Q2.1: 2 Klausuren (siehe Q1)
 - Q2.2: 1 Klausur unter Abiturbedingungen für die Schülerinnen und Schüler mit Geschichte als schriftlichem Abiturfach
- Die Beurteilung erfolgt durch ein kriterienorientiertes Bewertungsraster.
- Die Aufgabenformulierungen entsprechen der für die Abiturprüfung vorgesehenen und den Schülern zu Beginn der EF in Übersichtsform ausgehändigten Operatoren des Faches Geschichte.
- Alle Anforderungsbereiche werden in der Aufgabenstellung abgedeckt.
- Inhalts- und Darstellungsleistungen werden gemäß der Vorgaben des Zentralabiturs im Verhältnis 80% zu 20% gewertet, die Kriterien der Darstellungsleistungen entsprechen den Vorgaben des Zentralabiturs.
- Innerhalb des ersten Jahrgangs der Q-Phase kann die erste Arbeit im zweiten Schulhalbjahr durch eine Facharbeit ersetzt werden; für deren Anfertigung gelten die kommunizierten und schriftlich fixierten Hinweise.
- Das Anfertigen von Klausuren wird – in Teilbereichen – im Unterricht eingeführt und geübt.

Neben den Klausuren finden sich im schulinternen Lehrplan der Sek II Vereinbarungen zur *Kompetenzüberprüfung*: z.B. Präsentation, schriftliche Übung, Diskussion, Filmauswertung, Essay etc.

Facharbeiten:

Kriterien der Bewertung sind Eigenständigkeit, Reflexions- und Kritikfähigkeit, Wissenschaftsorientierung und die äußere Darstellung in Form und Sprache (s. Bewertungsraster für das Fach Geschichte).

Die Hinweise zur Bewertung der Facharbeit werden durch folgenden Passus ergänzt:

„1. Die Facharbeit muss abweichend vom Bewertungsraster mit null Punkten bewertet werden, wenn sich herausstellt, dass ein Plagiat vorliegt.

2. Ein Plagiat liegt dann vor, wenn für prominente Textstellen der Eindruck eigener Urheberschaft erzeugt und fremde Urheberschaft planmäßig verschleiert wird. Gleiches gilt auch für Paraphrasen, diskontinuierliche Texte wie Tabellen und Grafiken oder für Bildquellen.“

Bewertungskriterien für die mündliche Mitarbeit

Notenbereich	Allgemeine Kriterien Die Schülerin / der Schüler ...
Sehr gut	<ul style="list-style-type: none"> • zeigt durchgängig engagierte Mitarbeit und überdurchschnittliche Leistungsbereitschaft • arbeitet permanent freiwillig und mit sehr guten Leistungen mit • verfügt über differenziertes Fachwissen, wendet Fachbegriffe und fachspezifische Methoden sicher an • setzt sich selbständig, sachlich fundiert und angemessen mit den Unterrichtsgegenständen auseinander (eigene Ideen, wie z.B. weiter mit Texten zu verfahren ist; eigene Vergleiche, Aufspüren von Problemen und kritischen Aspekten ohne Anleitung) • hört anderen zu und entwickelt andere Beiträge weiter • zeigt Lernwillen und Leistungsbereitschaft; hat einen sehr hohen Anspruch an die eigene Leistung und übernimmt Verantwortung für das eigene Lernen • kann die eigenen Arbeitsprozesse sehr gut organisieren • ist in der Regel freiwillig bereit zur Präsentation der eigenen Leistung
Gut	<ul style="list-style-type: none"> • leistet regelmäßig Beiträge aus Eigeninitiative • erfasst Fragen, Aufgabenstellungen und Problemstellungen schnell und klar • kann Zusammenhänge angemessen und deutlich erklären • kann bereits erlernte Fachinhalte und Methoden sicher anwenden • formuliert eigene Beiträge zusammenhängend, präzise und anschaulich • zieht selbstständig Schlussfolgerungen und bringt Urteile begründet ein • geht oft auf Beiträge von Mitschülern ein und entwickelt diese gelegentlich weiter • kann die eigenen Arbeitsprozesse gut organisieren • ist meistens freiwillig bereit zur Präsentation der eigenen Leistung
Befriedigend	<ul style="list-style-type: none"> • meldet sich öfter zu Wort • erfasst Fragen und Problemstellungen • erzielt in Qualität und Umfang zufriedenstellende Ergebnisse • kann fachspezifische Kenntnisse wiedergeben bzw. sachgerecht ins Gespräch einbringen • fasst Unterrichtsergebnisse selbst zusammen, erläutert einfache Zusammenhänge • bemüht sich um Klärung von Fragen • ist bereit, eigene Ideen und Schlussfolgerungen ins Gespräch einzubringen • kann Vergleiche anstellen und ansatzweise ihre / seine Kenntnisse auf andere Sachbereiche übertragen • kann die eigenen Arbeitsprozesse zufriedenstellend organisieren • präsentiert Arbeitsergebnisse mit gelegentlicher Unterstützung
Ausreichend	<ul style="list-style-type: none"> • meldet sich wenigstens hin und wieder zu Wort • zeigt Interesse am Unterricht, hört zu und ist aufmerksam • stellt Fragen bei Verständnisschwierigkeiten • antwortet angemessen auf direkte Ansprache des Lehrers • beschränkt ihre / seine Äußerungen auf die Wiedergabe einfacher Fakten • muss häufig zur Arbeit aufgefordert werden • setzt sich selten intensiv und ausführlich mit den Themen des Unterrichts auseinander • zeigt nur knappe Ausführungen; die Inhalte sind nur teilweise richtig
Mangelhaft	<ul style="list-style-type: none"> • ist oft unkonzentriert und abgelenkt, keine freiwillige mündliche Mitarbeit • kürzere Beiträge zum Unterrichtsgespräch sind sachlich falsch, direkte Fragen können nur selten angemessen beantwortet werden • hat ein schlechtes Zeitmanagement und kaum fertige Ergebnisse

	<ul style="list-style-type: none"> • beherrscht wesentliche fachliche Inhalte und Methoden nur teilweise
Unge- nügend	<ul style="list-style-type: none"> • keine mündliche Mitarbeit • Arbeitsverweigerung

4.2 Lehr- und Lernmittel

Das eingeführte Lehrwerk in der Sekundarstufe I ist „Zeiten und Menschen“ aus dem Schöningh-Verlag. Die Entscheidung der Fachschaft für dieses Werk fiel aufgrund des klaren Aufbaus der Kapitel, der Betonung des Methodenlernens und der Verständlichkeit der Texte im Darstellungsteil. Gefallen fand auch die Quellenauswahl, die Gestaltung von Themenfeldern für die eigenständige Gruppenarbeit sowie die Gestaltung der Rückblicke am Ende eines jeden Kapitels.

Auch in der Oberstufe ist das Lehrwerk „Zeiten und Menschen“ (Einführungsphase und Qualifikationsphase) eingeführt, was den Schülerinnen und Schülern den Übergang in die wissenschaftliche Geschichtsbetrachtung erleichtern soll.

Durch einen abgesprochenen Test in der Jahrgangsstufe 9 zum Thema „Französische Revolution und eine schriftliche Leistungsüberprüfung in der Jahrgangsstufe 10 zum Thema „Das sogenannte Dritte Reich“ (Quellenanalyse), durch Diskussion der Aufgabenstellung in Fachdienstbesprechungen und eine regelmäßige Erörterung der Ergebnisse von Leistungsüberprüfungen wird ein hohes Maß an fachlicher Qualitätssicherung erreicht.

Das schulinterne Curriculum wird jährlich hinsichtlich der Praktikabilität und Aktualität evaluiert, für die nachfolgenden Jahrgänge zwingend erforderlich erscheinende Veränderungen werden diskutiert und ggf. beschlossen.